

Neusser Zeitung



Amtliches Kreisblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich einschl. der tagl. Beilage „Bunte Blätter“ im Neuz 1,50 M., durch die Post bez. 1,65 M., mit illust. Unterhaltungsblatt 1,80 M., durch die Post bezogen 1,95 M. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuz.

Druck und Verlag: Rob. Rood, Neuz.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Zeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 7gespaltene Zeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef W. R. Neuz. Expedition: Neuz, Neuzstr. 1. Tel. 57.

Nr. 63. 1. Blatt.

Samstag, 19. März. (Joseph.)

1910. 85. Jahrg.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Die „Neusser Zeitung“

Amtliches Kreisblatt des Kreises Neuz

W infolge ihrer Reichhaltigkeit, Billigkeit und ihres unparteiischen Standpunktes

Organ für Jedermann.

Wer

schuell und sicher über alles Wissenswertes informiert sein will,

wer

Wert legt auf einen reichhaltigen und vielseitigen Inhalt seiner Zeitung,

wer

eine objektive Berichterstattung über alle Vorkommnisse von Neuz und fern wünscht,

wer

Freund eines

gediegenen spannenden feuilletons

ist, der

abonniere auf die „Neusser Zeitung“

mit täglicher Unterhaltungs-Beilage.

Auch als

Insertions-Organ

ist die „Neusser Zeitung“ infolge ihrer großen Verbreitung in allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung, sowie in über 500 Post-orten, die

bestgeeignenste und erfolgreichste

Zeitung im ganzen Kreis Neuz.

Die „Neusser Zeitung“ kostet mit der Gratis-Beilage „Bunte Blätter“ monatlich nur 50 Pfg.; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,65 M., mit illustriertem Unterhaltungsblatt in Neuz 1,80 M., durch die Post bezogen 1,95 M.

Wir laden zu einem Abonnement ergebenst ein

Redaktion und Verlag der „Neusser Zeitung“.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Der 18. März. Auf dem Friedhof der Märzgefallenen wurden unter großem Andrang viele Kränze von sozialistischen, demokratischen und anarchistischen Organisationen niedergelegt. Ihre Zahl betrug bis 9 Uhr morgens 208. Von den Schleißen, die vielfach aufgehende und auf das Wahlrecht bezügliche Inschriften enthielten, wurden 23 von der Polizei beschlagnahmt.

X Zur preussischen Wahlrechtsvorlage wird der Köln. B. Bz. aus Berlin gemeldet: Die Schlussabstimmung über die Wahlrechtsvorlage wird im Abgeordnetenhaus wahrscheinlich schon am 8. April stattfinden, damit das Herrenhaus die Vorlage schon am 12. April beraten kann. Die Schlussabstimmung erfolgt in den Formen der dritten Beratung und bei der Schlussabstimmung gefassten positiven Beschlüsse müssen aber übereinstimmen. Nimmt das Abgeordnetenhaus bei der Schlussabstimmung also noch Änderungen vor, was aber nicht anzunehmen ist, so muß die Schlussabstimmung nochmals nach 21 Tagen wiederholt werden. Nach den bisherigen Dispositionen wird das Herrenhaus die Wahlrechtsvorlage am 12. und 13. April beraten. Die Wahlrechtskommission soll die Beratungen beschleunigen, so daß vielleicht schon am 28. April das Herrenhaus die Wahlvorlage verabschieden kann. Im Falle der unveränderten Annahme hätte im Herrenhaus die Schlussabstimmung kurz nach Pfingsten stattzufinden. Nimmt das Herrenhaus Veränderungen vor, so muß die Vorlage an das Abgeordnetenhaus zurückgehen. Angenommen, beide Häuser einigen sich in diesem Falle, so könnte das Abgeordnetenhaus die notwendige nochmalige Abstimmung erst nach drei Wochen, also Ende Juni vornehmen. Den Etat will das Herrenhaus von Himmelfahrt noch erledigen.

X Herr v. Odenburg und der bayerische Kriegsminister. Die Korrespondenz Hoffmann meldet aus München: Die in der Tagespresse verbreitete Nachricht, der Reichstagsabgeordnete v. Odenburg sei an den bayerischen Kriegsminister mit einer Quellschere herangetreten, ist unzutreffend.

X Ueber den Erweiterungsbau des Kaiser-Wilhelm-Kanals hat der Präsident des Kaiserlichen Kanalamts Dr. Raue in der gemeinsamen Tagung des Kanaltischen Vereins und der Deut-

schen Seeschiffervereine einen Vortrag gehalten. Wie er darin mitteilte, werden die neuen Schleusen so eingerichtet, daß sie jeder Steigerung des Verkehrs gewachsen bleiben. Die Schleusenanlagen werden mit ihren 330 Meter Länge, wenn sie vollendet sind, die größten der Welt sein. Die Zahl der Ausweichstellen wird so vermehrt, daß eine Störung des Schiffsverkehrs in Zukunft nicht mehr eintreten kann. Dr. Raue trat auch dem weitverbreiteten Irrtum entgegen, daß erhebliche Ersparnisse erzielt worden wären, wenn der Kanal von vorn herein in den zukünftigen Abmessung gebaut worden wäre. Die Kosten des Kanals hätten sich dann um mindestens 170 Millionen Mark höher gestellt. Die jetzt durch den Erweiterungsbau entstehenden Kosten belaufen sich auf 223 Millionen Mark, so daß, wenn man die Zinsen eines Kapitals von 170 Millionen hinzurechnet, die inzwischen aufgelaufen wären, ungefähr die gleiche Summe für den damaligen und den gegenwärtigen Mehrbedarf sich ergibt. Für die Beurteilung der Kostenfrage darf übrigens nicht außer acht gelassen werden, daß es keineswegs ausschließlich die Interessen der Landesverteidigung sind, die den Neubau notwendig gemacht haben. Wenn diese auch selbstverständlich in erster Reihe stehen, so dürfen doch auch alle Unternehmungs- und Arbeiterkreise, die mittelbar oder unmittelbar an dem Handelsverkehr zwischen Nordsee und anliegenden Ländergebieten beteiligt sind, von der Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals eine wesentliche Förderung ihrer Interessen erwarten. Ausführlich sprach Dr. Raue auch über die Vorkehrungen für die Arbeiterwohlfahrt. Es handelt sich darum, eine Masse von 3000 bis 5000 Arbeitern zu beschäftigen. Es soll darauf Bedacht genommen werden, möglichst deutsche Arbeiter zu beschäftigen. Allerdings werde man auch auf die Ausländer nicht ganz verzichten können, weil diese Wasserarbeiten besondere Kunstfertigkeit erfordern, für die der deutsche Arbeiter nicht immer geeignet sei. Es soll aber nachdrücklich darauf gesehen werden, daß das deutsche Element bei weitem überwiegt. In der vorigen Woche waren z. B. 3100 Arbeiter beschäftigt, darunter nur 500 Ausländer. Straßengefänge sind bisher nicht beschlagnahmt worden, wohl aber eine Anzahl entlassener Strafgefangener. Zum Schutz der einheimischen Industrie und Landwirtschaft sind Vorkehrungen getroffen, um ihnen nicht Arbeitskräfte zu entziehen. Es dürfen auch nicht kontraktbrüchige Arbeiter beschäftigt werden, ebenso wenig minderjährige. Auf die Unterbringung und Verpflegung der Arbeiter ist großes Gewicht gelegt worden. Die Ratschläge der Kommission z. B. sind so umfangreich, daß die einer Wäscherei dagegen „ein Waisenhause“ sein sollen. Rund 1½ Millionen Mark sieht die Kanalverwaltung für Arbeiterwohlfahrts-einrichtungen zu. Die eigentlichen Arbeiten haben im Frühjahr 1909 begonnen. Geht alles gut, so ist die Bendigung der Kanalarbeiten für Ende 1914 zu erwarten.

Ausland.

+ Deutschland und England. Unter dem Vorsitz des Ministers Harcourt und später, als dessen Anwesenheit im Unterhause notwendig wurde, des früheren Ministers Sir Samuel Evans, fand gestern Abend im Hotel Cecil ein Dinner der hiesigen Abteilung der Internationalen Schiedsgerichtsliga statt, bei welcher Gelegenheit mehrere Reden gehalten wurden, welche die englisch-deutschen Beziehungen zum Gegenstand hatten. Evans hob zunächst die Verdienste des Königs von England um die Erhaltung des Friedens hervor und wies dann auf die verschiedenen Schiedsgerichte hin, welche während der letzten Jahre zwischen Großbritannien und den anderen Nationen abgeschlossen worden seien, deren wichtigstes das mit Deutschland wäre. Der Minister spielte dann auf die Anwesenheit des deutschen Botschafters Grafen Metternich an und meinte, es sei von außerordentlichem Werte für beide Nationen, daß Deutschland in England durch einen Mann vertreten sei, dessen gründliche Kenntnis englischen Wesens und englischer Verhältnisse ihr keinen Zweifel darüber offen ließen, daß das britische Volk dem deutschen Volk nicht feindlich gesinnt sei und daß den immer wieder auftauchenden Hegeorien keinerlei Bedeutung beizumessen sei. Harcourt bat den Botschafter, bei jeder Gelegenheit seiner Regierung und seiner Nation zu versichern, daß, wenn auch der Wettkampf auf vielen Gebieten in beiden Nationen scharf sei, das englische Volk keinen Augenblick daran gedacht habe, seine Konkurrenzfragen in einem Kriege auszutragen. Es wolle in Frieden und Freundschaft mit Deutschland leben. Botschafter Graf Metternich wies in seiner Antwort darauf hin, daß die Frage der deutsch-englischen Beziehungen seit Jahren im Vordergrund des Interesses gestanden habe. Von den verschiedensten Gesichtspunkten aus sei diese Frage betrachtet worden, und dabei habe auch die Phantasie eine zu große Rolle gespielt. In letzter Zeit werde die Lage für besser angesehen. Die Hegeorien hätten furchtbar übertrieben. Leider sei es immer noch Leute in England zu geben, die Deutschland die schwärzesten Absichten zutrauten. Andererseits dürfte es eine Anzahl Deutscher geben, die das selbe von England annäheren. Aber gleichfalls sei gewiß, daß die erdrückende Mehrheit der Deutschen nicht den leichsten Wunsch hege, mit England Streit vom Zaun zu brechen. „Ich glaube ebenso sicher, daß die überwältigende Mehrheit der Engländer keinerlei Verlangen hat, mit uns anzubinden. Zu einem Streite gehören zwei, aber hier ist nicht einmal einer, der Streit sucht. Ich sehe daher nicht ein, wo eine Gefahr des Konflikts liegen sollte. Doch unsere Beziehungen zeigen auch eine positive Seite. Wenn ich mich nicht sehr täusche, arbeiten mächtige Kräfte daran, unsere Beziehungen mit jenem freundschaftlichen Geiste zu erfüllen, der den natürlichen Stand der Dinge bilden sollte. Solche Kräfte sind auch heute Abend am Werke. Mit großer Befriedigung habe ich die freundschaftliche und ernste Ansprache Sir Samuel Evans gehört, die hoffentlich Früchte tragen wird.“

+ Abtretung von Neutral-Moresnet an Belgien? Dem Berl. Tagbl. wird aus Brüssel gemeldet: Hier wird an offizieller Stelle versichert, daß die kleine belgisch-preussische Grenzortschaft Neutral-Moresnet, die zum Teil preussisch, zum Teil belgisches Gebiet ist, in allernächster Zeit vollkommen belgisches Territorium werden soll. Die dreitausend Bewohner sollen sich mit einer Majorität von neunzig Prozent für die Annexionierung durch Belgien ausgesprochen haben. Das Äquivalent für diese Gebietsabtretung an Belgien soll in territorialen Konzessionen an der ostafrikanischen Grenze bestehen. Bis jetzt ist aber noch keine Einigkeit über die Regelung der Kongos-torrenze zwischen den beteiligten Mächten England, Deutschland und Belgien herbeigeführt worden. Die internationale Grenzkommission, die nach einer Unterbrechung von mehreren Wochen in Brüssel ihre Arbeiten wiederaufgenommen hatte, ist nur einen Tag zusammengeblieben und hat sich wiederum vertagt.

Von Nah und fern.

* Memel, 17. März. Wie das Memeler Dampfboot meldet, ist auf der Höhe von Mellneraggen ein Boot mit drei Dorfschiffern gekentert. Die Leichen der drei sowie auch das Boot sind im Laufe des heutigen Vormittags an Land getrieben.

* Paris, 18. März. In Algier wurden zwei Arbeiter der Militärpatronenfabrik verhaftet, die seit ungefähr zwei Jahren tagtäglich an 3 Kilogramm Materialien gestohlen haben.

* Böhmen, 18. März. Der Kaiser Prokopa fand 52 Bienenvölker mit einer Million Bienen erstickt vor. Vermutlich liegt ein Racheakt vor.

* London, 18. März. Die Suffragettes versuchten gestern für eine Versammlung dadurch Reklame zu machen, daß sie eine Dampfmaschine mieteten, und als Feuerwehr verkleidet durch die Straßen des Westens ritten.

* Batavia, 17. März. Ein Matrose der Kriegsmarine feuerte auf den Kommandeur des Kriegshafens, Koljupanow, zwei Revolverkugeln ab, ohne ihn jedoch zu treffen. Als der Matrose verhaftet wurde, richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine schwere Kopfverletzung bei.

Sport-Nachrichten.

.) (Düsseldorfer Reiter- und Renn-Verein. Die am Donnerstag abgehaltene Generalversammlung des Vereins wurde in Behinderung des 1. Vorsitzenden, Kommerzienrat Pfeiffer, durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Rittmeister Lucius, geleitet. Zu Punkt 1 der Tagesordnung: Tätigkeits- und Kassensbericht, gab er ein anschauliches Bild über das abgelaufene Vereinsjahr, insbesondere auch über die einzelnen Meetings. Hinsichtlich des Eröffnungs-Meetings wurde noch hervorgehoben, daß der mit der Vertretung des Kronprinzen beauftragte Finanzminister Hr. v. Rheinbaben das ihm angetragene Protektorat des Vereins übernommen habe. An den sechs Renntagen wurden 36 Rennen gelaufen, zu denen 553 Rennungen abgegeben waren. Er starteten 167 Pferde. Der Besuch war trotz des ungünstigen Wetters im Sommer- und Herbstmeeting recht gut. Die Bahn wurde von insgesamt 36 700 Personen (Mitglieder nicht eingerechnet) besucht. Von der Veranlagung wurde anerkannt, daß der Vorstand die bei der Benutzung der Bahn hervorgetretenen Mängel in radikaler Weise zu beseitigen bestrebt gewesen sei und ihm auch darin beigetreten, daß er die vorhandenen Mittel in erster Linie für die Pflege der jungen Bahn und deren tadellose Ausgestaltung verwende und an die Erhöhung der Preise erst dann heranzutreten gedanke, wenn den Ställen eine nach jeder Richtung einwandfreie Bahn mit tadellosem Geläuf geboten werden könne. Ueber das Programm des Jahres 1910 wurde berichtet, daß dieses sich in dem Rahmen des Vorjahres bewegen werde; indessen seien die Preise durchweg auf eine Minimalhöhe von 2000 M. gebracht worden. Vom Union-Klub seien 10 000 M. bewilligt, dsgleichen an Ehrenpreisen: der Kaiserpreis; ferner seien von mehreren Herren (Hr. v. Diergardt - Morsbroich, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, Kommerzienrat Pfeiffer, Dr. Friedrich) und vom Düsseldorfer Verkehrsverein Ehrenpreise in Aussicht gestellt worden. Bei der nun folgenden Erwahlung wurden die durch das Los auscheidenden Mitglieder des Beirats, Geh. Kommerzienrat Baare, Architekt vom Endt, Oberleutnant von Felbert, Dr. H. Friedrich, Generalleutnant Gronen und Rentner Rob. Zapp einstimmig wiedergewählt. Bei dem Punkte Verschönerung wurden Wünsche und Anregungen vorgebracht, so hinsichtlich des Drohkentars, der anderweitigen Regelung der An- und Abfahrt für Wagen und Autos u. a. m., deren Prüfung seitens des Vorstandes zugesagt wurde. Ganz besonders aber wurde noch betont, daß die Heranlegung der elektrischen Bahn eine unbedingte Notwendigkeit für eine gedeihliche Entwicklung des Klubs sei, und wurde der Vorstand dringend ersucht, mit allem Nachdruck auf den Ausbau einer Straßenbahnverbindung hinzuwirken, um so mehr, als damit auch der Allgemeinheit gedient und der Aaper Wald für das große Publikum mehr erschlossen werde.

Lokale Nachrichten.

Neuz, 19. März.

© Ein Ballon - Aufstieg findet vom Platz der Rheintor-schule aus am Sonntag Morgen, wenn das Wetter günstig ist, statt. Der Aufstieg erfolgt voraussichtlich zwischen 9 und 9½

Die Geschäfte sind morgen Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

- - - Die Geschäftsräume sind am Sonntag bis um 7 Uhr abends geöffnet. - - -

Kommunion-Kränze, Schleier, Schärpen, Hüte, Tücher, Handschuhe, Wäsche, Korsetts und Strümpfe in grosser Auswahl!



Schulhüte

einfache blauweisse Glocke, hübsche Bandgarnitur 95 ²/₃ 1.95

Glockenform in marine und rot, mit Seldenrüsche garniert 3.75

Schulmützen

in marine Tuch, mit Tresse und Schriftband 95 ²/₃ 1.45

Damenstrümpfe

schwarz, baumwoll., gewebt, Füsse ohne Naht 1 Paar 38 ²/₃

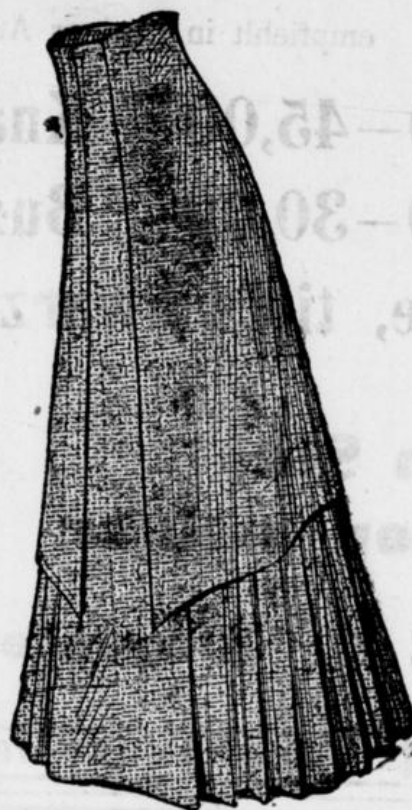
Fertige Kommunionkleider

in allen modernen Fassons, von 14⁵⁰ bis 68⁰⁰

Damen-Stoffhandschuhe

in farbig, weiss und schwarz 1 Paar 40,52 ²/₃

Garnierte Damenhüte in grosser Auswahl.



Besonders preiswert:

Reinwoll. Cheviot

Marke „Herkules“, ca. 110 cm breit, schwere solide Qualität für Röcke, Kostüme und Schulkleider, in farbig und schwarz

Meter nur 1⁵⁰/_M

Reinwoll. Satin

Marke „Unerreicht“, ca. 110 cm breit, solide Qualität, für Strassenkleider, in allen modernen Farben

Meter nur 1⁹⁵/_M

Blusenflanell

ca. 70 cm breit; Sonderqualität zur Anfertigung von Blusen, sowie zum Abfüttern, schwere griffige Ware,

Meter nur 1⁹⁵/_M

Kostümröcke

in englisch oder schwarz-weiss kariert

von 12⁷⁵ bis 27⁰⁰

Kostümröcke, grau gemustert von 4²⁵ bis 27⁰⁰

Breitestrasse 113—127

Kaufhaus Carl Peters Köln

Hämergasse 29—43

Kaufmännischer Verein, Neuss.

Anfang April eröffnen wir einen neuen

Damen-Kursus

in Stenographie, Maschinenschriften, Buchführung und Korrespondenz, an dem auch der Schule entlassene junge Mädchen teilnehmen können.

Interessenten erfahren näheres bei dem Unterrichtsleiter Herrn Lehrer Schmitz, Drosselstrasse 25.

Der Vorstand.

Hente Abend Anstich von

ff. Doppelbier

Brauerei

Johann Thoelen.

Liter aus dem Hause 30 Pfg.

Zur gefälligen Beachtung!

Habe neben meiner Maschinen- und Waagenfabrikation

eine Verzinnerei

ingerichtet und halte mich bei vorkommenden Arbeiten, wie Maschinenteile, chemische Werkzeuge, Messgerätschaften u. s. w. bestens empfohlen bei solider und sauberer Ausführung. [1971]

Joh. Heinr. Ahaus,

Breitestr. 14, Neuss a. Rhein, Niederstr. 19.

Küppersbusch Herde,

Haus- u. Küchengeräte
: Emaillierte Geschirre :

Vulkan-Emaille

garantiert giftfrei, empfiehlt

Wilhelm Kreiner

Oberstrasse 103.

Hochprima

Strubes-Schlangfedter Saathafer

Mk 20 per 100 Kilo bei

Elbern-Ostermann, Neuss

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Neuss und Umgegend zur gefälligen Nachricht, dass ich in dem Hause

Neustrasse Nr. 10

ein

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft

eröffnet habe und halte mich bei vorkommendem Bedarf, bei prompter und reellster Bedienung, bestens empfohlen

Friedrich Lottau,

Goldschmied.

Spezialität: Trauring - Fabrikation.

NB. Reparatur- und Gravier-Anstalt.

Zur ersten hl. Kommunion

Gebet- und Gesangbücher

in grosser Auswahl.

Andenken, Rosenkränze

:. und Etais etc. :.

Passende Geschenke in allen Preislagen.

Wwe. C. Lucas,

Neustrasse 2.

Neustrasse 2.

Telephon 583.

Freibank.

Deute Nachmittag von 3 Uhr ab Verkauf von rohem Hund- und Schweinefleisch.

Institut Volk

Ilmenau i. Thür.

Einj., Fährn., Prim.-Abitur.- (Ex.) Schnell, sicher. Be. frei.

Silbernes Ketten mit

Notkämpchen u. goldenes Kreuz verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in d. Exped. der Neusser Ztg.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Schule veranstaltet am Palmsonntag, den 20. März, abends 7 Uhr, in den Festsälen der Bürgergesellschaft einen

Unterhaltungsabend

- - - verbunden mit - - -

. Entlassungsfeier .

für die abgehenden Schüler.

Die Eltern und Arbeitgeber der Schüler sowie die Freunde der Anstalt sind zu diesem Schulfeste höflichst eingeladen.

Direktor Müller.

Einladung

zur ordentlichen General-Versammlung des Heerdter gemeinnützigen Bauvereins

auf Samstag, den 2. April 1910, nachmittags 6 Uhr, im Restaurant Daniels zu Düsseldorf-Heerdt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Bericht des Aufsichtsrates unter Vorlegung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung
2. Verwendung des Uberschusses.
3. Erteilung der Entlastung an Aufsichtsrat und Vorstand.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Verschiedenes.

Die Aktionäre werden gebeten, Anmeldungen zur General-Versammlung spätestens bis zum 30. März 1910 an den Aufsichtsrat zu richten.

Düsseldorf-Heerdt, den 15. März 1910.

Der Aufsichtsrat.

Plan der Stadt Neuss

nach den neuesten Entwürfen

per Stück 1.— Mark

zu haben in der

Expedition der Neusser Zeitung
Rob. Noad.

Neusser Zeitung

ersch. täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tgl. Beilage „Bunte Blätter“ 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,85 Mk., mit illust. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuch.

Ämtliches Kreisblatt

Druck und Verlag: Rob. Rood, Neuch.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gepaltene Beilage oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gepaltene Beilage oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigentheil: Josef Wyrich, Neuch. Expedition: Neuch, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 63. 2. Blatt.

Samstag, 19. März. (Joseph.)

1910. 85. Jahr.

Die deutschen Anleihen.

Die „Neue Reichsform“ schreibt: Wiederum und mit vollem Recht hat der preussische Finanzminister bei der Beratung der Novelle zum Staatsschuldbuchgesetz im Herrenhause auf die unvergleichliche und unübertreffliche Sicherheit der Anlagen in deutschen Staatspapieren hingewiesen. Der gegenwärtige Kursstand dieser Anleihen entspricht keineswegs ihrer absoluten Solidität und ihrer unantastbaren Sicherheit, ebenso wie der Umstand, daß unsere Staatspapiere weit hinter den gleichwertigen Papieren von England, Frankreich, Italien und selbst Belgien zurückstehen, keinesfalls irgendwie zu Ungunsten der preussischen Staatspapiere gedeutet werden kann. Tatsächlich hat auch kein ausländischer Staatsmann oder Finanzpolitiker jemals zu behaupten gewagt, daß die Anlagepapiere der genannten Länder oder überhaupt die Schuldverschreibungen irgendeines anderen Landes größere Sicherheit böten als die preussischen Anleihen. Die Gründe, die den verhältnismäßig niedrigen Kursstand der deutschen Papiere erklären, sind bekannt genug. Der fortgesetzte Rückgang der dreiprozentigen Rente nötigte zur Annahme des vierprozentigen Typus. Dazu kommt die außerordentlich starke wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung, eine an sich naturgemäß überaus erfreuliche Erscheinung, die aber, indem sie enormer Geldmittel bedarf, dem anlagensuchenden Publikum günstigere Bedingungen bietet und daher den Markt der Staatsanleihen beeinträchtigt. Ferner hat auf den Kurs schwächend gewirkt die außerordentlich starke Inanspruchnahme des Anleiheamarktes in den letzten Jahrzehnten. Vor allen Dingen aber sind Preußen und das Reich mit ihren Anleihen deshalb in eine ungünstigere Lage gekommen, weil die Maßnahmen, die in zahlreichen anderen Ländern, namentlich in England, Frankreich und den Vereinigten Staaten getroffen wurden, um den Kursstand der staatlichen Anleihen hoch zu halten oder in die Höhe zu bringen, in Preußen und Deutschland bisher nicht angewandt sind. Was in Preußen bisher auf diesem Gebiete geschehen ist, ist nur ein einmaliger Versuch, der es dem freiwilligen Ermessen der Sparkassen überläßt, Anlagen in Staatspapieren zu machen. Alters- und Invalidenversicherungsanstalten sowie alle anderen, auf verschiedenen Gebieten tätigen Versicherungsanstalten haben in Deutschland bisher nur einen ganz verschwindenden Teil ihrer Vermögensbestände in Staatspapieren angelegt. Hier wäre also die Möglichkeit gegeben, den deutschen Staatspapieren, gleichwie die Hilfe zu schaffen, deren sie bedürfen und die sie in anderen Ländern haben. Wenn der preussische Finanzminister Frhr. von Rheinbaben an die Sparkassen und Versicherungsanstalten die Mahnung gerichtet hat, in stärkerem Maße Staatspapiere zu kaufen, so werden diese Mahnungen an den zuständigen Stellen hoffentlich Gehör finden. Das große Publikum aber sollte nicht außer acht lassen, daß nach den wirtschaftlich überaus günstigen Jahren, die wir in langer ununterbrochener Reihe erlebt haben, leicht auch ungünstigere Jahre kommen können, in denen dann die Anlagen in Industriewerten sich möglicherweise verlustbringend gestalten können. Dagegen sind die Anlagen in deutschen Staatspapieren gegen jede Schwankung geschützt und hinsichtlich ihrer Sicherheit über jeden Zweifel erhaben. Unschätzbar ist die Tatsache, daß nunmehr auch im Reiche die finanziellen Verhältnisse auf eine durchaus sichere Grundlage gestellt und die Vorbedingungen für eine dauernde Gesundung der Reichsfinanzen geschaffen sind, dürfte die Hoffnung berechtigt sein, daß diese Wendung zum Besseren in der Reichsfinanzwirtschaft allmählich auch in einer Erhöhung des Kursstandes des Reichsanleihen ihren Ausdruck findet. In Preußen ist eine gesunde Finanzwirtschaft von jeher Tradition und unverbrüchliche Regel gewesen, und die Verpflichtung zu einer durchgreifenden Reform der Steuerlegislation, die die Regierung und Volksvertretung übernommen haben, gibt für die Zukunft die Gewähr, daß die gesunde und kräftige Finanzlage

Preußens, die dadurch gewährleistet ist, daß der Summe der Staatsanleihen ein erheblich höheres Staatsvermögen gegenübersteht, auch fernerhin erhalten bleibt.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

— * **Deutscher Flottenverein.** Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins findet in Berlin am 21. und 22. Mai statt.

— **Erschwerungen des Detailhandels.** Unter dieser Überschrift wird in den Mitteilungen des Handelsbundes ausgeführt:

Der am sämtliche preussische Regierungen gegangene Erlaß des Kultusministers vom 13. Januar 1910 betreffend Grundzüge über die Regelung des Verkehrs mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken, hat bei den preussischen Drogeristen und damit in weiten Kreisen des Detailhandels sowie bei einem Teil des deutschen Steindruckgewerbes und der Glasindustrie eine große und berechtigte Beunruhigung hervorgerufen.

Dieser Erlaß bringt zunächst einige unangebrachte und den Verkehr störende Reglementierungen (z. B. Revision durch Polizeibeamte in Uniform; Beschlagnahmen ohne richterlichen Urteil usw.). Er widerspricht auch in einer wesentlichen Bestimmung der auf Grund des § 6 der Gewerbeordnung erlassenen Kaiserlichen Verordnung vom 22. Oktober 1901 betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln.

Im Absatz 3 Ziffer 1 genannten Erlasses ist nämlich den Drogeristen in Preußen unterstellt, gewisse Stoffe vorrätig zu halten, die für sie zur Fabrikation von Zubereitungen unentbehrlich sind, obwohl diese Stoffe nach obiger Kaiserlicher Verordnung zwar nicht feilgehalten oder verkauft, aber doch zur Verfügung gehalten werden dürfen. Zu einem solchen Vorgehen fehlt nach dem klaren Wortlaut der Kaiserlichen Verordnung die gesetzliche Grundlage.

Die Bestimmung des Erlasses des Kultusministers kommt so einem Verbot der Fabrikation gesetzlich erlaubter Mittel gleich.

Ein Beispiel wird genügen, das Unhaltbare des genannten Erlasses zu zeigen:

Nach Kaiserlicher Verordnung darf der Drogerist das bekannte Haarmittel Eau de Quinine herstellen, feilhalten und verkaufen. Dieses enthält bekanntlich Bestandteile der Chinarinde, welche dem freien Verkehr entzogen ist. Nach dem Erlaß vom 13. Januar aber würde sich der Drogerist, der Chinarinde für die Herstellung von Eau de Quinine in seinen Arbeitsräumen vorrätig hält, strafbar machen.

Der Erlaß erscheint um so unlogischer, als jedem anderen beliebigen Unternehmer, der keine Drogenhandlung besitzt, gestattet ist, diese Kosmetika und sonstigen Spezialitäten zu fabrizieren, weil der Erlaß auf sie keine Anwendung findet.

Mit dem Drogeristen aber sind noch andere Gewerbebetriebe durch den genannten Erlaß aufs schwerste gefährdet, nämlich ein Teil der deutschen Steindruckerei und der Glasindustrie.

Für die von den Drogeriebesitzern angefertigten Kosmetika und sogenannten Spezialitäten usw. werden im umfangreichen Maße Etiketten, Plakate und Glasflaschen gebraucht. Solche Etiketten, Flaschen, Glasbehälter usw. sind nun bei den Spezialdruckereien und -Glasfabriken in den mannigfaltigsten Formen in Millionen vorrätig. Die Unterbindung der Fabrikation würde die Lagerbestände entwerten und einer blühenden Industrie schwere Wunden schlagen.

Es ist deshalb aufs dringendste im Interesse weitestverbreiteter Kreise des Detailhandels und der Industrie zu wünschen, daß der Erlaß einer gründlichen Revision mit Rücksicht auf die Rechtslage und die praktischen Bedürfnisse der Interessen unterzogen wird.

— **Ueber die Aufnahme heimischer Bau- und Kunst-**

maler in den Zeichenunterricht der höheren Schulen und der Lehrerbildungsanstalten hat der Kultusminister nachstehende Verfügung an die Provinzialschul-Kollegien gerichtet: Wie die Ausstellungen von Schülerarbeiten aus dem Zeichenunterricht der höheren Schulen und der Lehrerbildungsanstalten in den letzten Jahren gezeigt haben, ist seit dem Erscheinen der neuen Lehrpläne das Interesse an der zeichnerischen Wiedergabe der heimischen Bau- und Kunstdenkmäler stetig gewachsen. Eine große Zahl von Schulen hat auch schon recht erfreuliche Erfolge auf diesem Gebiete aufzuweisen. Daneben gibt es freilich noch manche Anstalt, an der bis jetzt die heimatischen Denkmäler überhaupt noch nicht in den Bereich des zeichnerischen Studiums gezogen sind. Ich nehme aber an, daß es nur des Anstoßes bedarf, um auch dort das Interesse für die dankbaren und meist sehr nahe liegenden Aufgaben zu wecken, wie sie unser an altem Kunstbesitz reiches Land in Fülle bietet. Durch die neuen Bestimmungen über das Lineargeichnen an den Realanstalten und die neuen Lehrpläne für die Lyzeen und Studienanstalten ist zu dem freihändigen Zeichnen nach Gebäuden und Gebäudeteilen das Darstellen von Bauwerken in Projektion und konstruierter Perspektive hinzugefügt. Der Zeichenlehrer, in dessen Hände die Unterweisung in beiden Arten der Darstellung liegt, hat dadurch die Möglichkeit, Aufgaben zu stellen, deren Lösung sowohl gebundenes wie freihändiges Zeichnen verlangt. Wenn er diese Freiheit benützt, um an Stelle des zurzeit etwas zu weit ausgebreiteten Zeichnens und Malens nach ausgestopften Tieren und sogenannten Stillleben die Schüler und Schülerinnen einfache Bau- und Kunstdenkmäler oder Teile davon aufnehmen und darstellen zu lassen, so wird er nicht nur das Interesse an dem Zeichenunterricht bis in die oberen Klassen rege erhalten und steigern können, sondern auch in der Lage sein, bei seinen Schülern Verständnis und Liebe für die heimischen Kunstformen zu erwecken. Besonders zu begrüßen wäre es, wenn diese Übungen dazu benützt würden, um solche Denkmäler aufzunehmen, deren Bestand durch die bauliche Entwicklung des Schulortes gefährdet erscheint. Es kann sich dabei natürlich nicht um das Aufnehmen großer Bauwerke handeln; wohl aber bieten die kleineren, an sich unscheinbaren und darum in ihrem Werte oft unterschätzten Bauten und Bauteile dem Zeichenunterricht eine große Zahl gut zu bewältigender und auch für die Denkmalspflege bedeutungsvoller Aufgaben dar. Einfache typische Bauten, Bauernhöfe, kleine Kapellen, Porten, Möbel, Grabsteine, Friedhöfsportale, Gartenhäuschen, Zäune und was sonst an Werken dieser Art dem Verfall und der Zerstörung ausgesetzt ist, kann von den Schülern und Schülerinnen der oberen Klassen leicht aufgenommen werden und würde, wenn die Zeichnungen der Schule verbleiben, ein schätzbare Material für die Pflege und das Studium der heimatischen Denkmäler abgeben. Um zur Begründung solcher Heimatsarchive in den höheren Schulen und Seminaren anzuregen, ist beabsichtigt, zu Beginn des nächsten Jahres in Berlin eine Ausstellung von zeichnerischen Aufnahmen heimischer Bau- und Kunstdenkmäler, die von Schülern und Schülerinnen hergestellt sind, zu veranstalten und diese Ausstellung demnächst durch die Provinzen der Monarchie nachzuziehen zu lassen.

Für die Landwirtschaft.

— **Biehversicherung in der Landwirtschaft.** Die D. B. Corr. schreibt: Auch dem Laien dürfte es klar sein, daß das Viehversicherungswesen bei der gewaltigen Größe des hier seitens der Landwirte angelegten Kapitals und bei dem steigenden Anwachsen der Bevölkerung von immer größerer Bedeutung ist, nicht allein für die Landwirtschaft, sondern auch für die gesamte Volkswirtschaft. Im Gegensatz zur Hagelversicherung, deren Wichtigkeit mit der Größe der landwirtschaftlich benutzten Fläche wächst und deshalb auch mehr in den größeren und

Wichtig für Brautleute.

Eröffnung

meiner grossen **Möbel-Ausstellung** nach erfolgtem Eingang aparter Neuheiten

heute.

Besichtigung meiner enormen Warenlager ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Promenadenstr. 75.

Chr. Schellens

Neustrasse 18.

Inh.: Willi Schellens.

Bitte um Beachtung meiner 6 Schaufenster.

Wichtig für Brautleute.

großen Betrieben in Anwendung kommt, wächst das Bedürfnis zur Versicherung gegen Unfälle im Viehbestande mit der zunehmenden Kleinheit des Betriebes. Der Besitzer eines größeren Viehbestandes wird schon leichter den Verlust eines einzelnen Tieres durch Selbstversicherung oder durch jährliche Abschreibung ertragen können. Anders ist es bei dem Kleinbetriebe weniger kapitalkräftig, so daß er gar nicht in der Lage ist, so bald ein neues Stück Vieh hinzuzukaufen, um seinen Betrieb in geregelter Weise weiter zu führen. Hier kommt ihm die Viehversicherung, die gerade für den kleineren Mann von größter Bedeutung ist, zur Hilfe.

Es läßt sich ja nicht verkennen, daß das Interesse an einer Versicherung bei den einzelnen Landwirten verschieden ist. Einer Versicherung gehören sowohl gut wie schlecht wirtschaftende Landwirte an. Der Kleinbetriebe, der sein Vieh gut pflegt und behandelt, glaubt nun durch Teilnahme an einer Versicherung die Fähigkeiten und Nachlässigkeiten seines wenigen sorglosen Nachbarn bezahlen zu müssen. Die betreffende Versicherung hat immer ein Mittel in der Hand, auf solche Viehbesitzer, die ihr Vieh schlecht behandeln, einzuwirken. Jede ländliche Viehversicherung sieht meistens eine Stallkontrolle vor. Die Zugehörigkeit zur Versicherung selbst durch eine solche Kontrolle wirkt an und für sich schon erzieherisch, wie denn überhaupt die Gestaltung des Viehversicherungsweises auf den Gesundheitszustand der Haustiere und auf die Einrichtungen des Veterinärwesens bei der Seuchenbekämpfung im höchsten Grade fördernd wirkt.

Gänzlich zu verwerfen ist die Ansicht, daß diejenigen, die ihr Vieh versichert haben, weniger behutsam mit dem Vieh umgehen, in der Behandlung des Viehs nachlässiger würden. Wer so denkt, verkennt den Zweck der Viehversicherung. Die Viehversicherung soll auf keinen Fall eine Prämie für Nachlässigkeit und schlechte Behandlung sein, sondern sie soll nur eine Unterstützung für die von Unglücksfällen betroffenen Viehbesitzer sein. Die Versicherung steht auch in den meisten Fällen keine volle Entschädigung vor, sondern immer nur einen gewissen Satz, der vielleicht dreiviertel bis vierfünftel des Wertes des verlorenen Viehs ausmacht.

Die Art und Form der Versicherung ist besonders zu beachten. Am erfolgreichsten sind bislang immer noch die kleinen ländlichen Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit beruhend, gewesen. Die Viehversicherung kann nun einmal ohne gegenseitige Aufsicht nicht gut bestehen. Diese läßt sich in kleineren örtlichen Vereinen am besten ausüben, da der eine Versicherte den anderen kennt. Sie kann auch weiter auf die Beachtung bestimmter Vorschriften halten als die Organe einer größeren Viehversicherungsgesellschaft. In Fällen, wo örtliche Viehversicherungen nicht lebensfähig geblieben sind oder nur sehr schwierig sich halten können, liegt es meistens in der Leitung, zum Teil auch an der geringen Anzahl des versicherten Viehbestandes, auch wohl in der Kleinheit des Versichertengebietes. Hier gilt es einen Ausgleich zu schaffen und den einzelnen Vereinen einen Rückhalt zu gewähren, damit beim Eintreten zahlreicher Unglücksfälle die Versicherung ihren Verpflichtungen nachkommen kann. Zu dem Zwecke schließen sich die einzelnen Ortsvereine zu Kreisverbänden oder weiter zu Bezirks- oder Landesverbänden zusammen. Durch einen jährlichen geringen Beitrag an den Hauptverband sichern sich die kleineren Ortsvereine die Unterstützung desselben, wenn größere Verluste eine Erfüllung von Verbindlichkeiten unmöglich machen, zu. Bereits heute besteht eine größere Anzahl solcher Versicherungsverbände, besonders in Süddeutschland. In Bayern z. B. ist das landwirtschaftliche Versicherungswesen verstaatlicht. Diese Einrichtung hat bisher zum großen Nutzen der viehbesitzenden Kleinbauern gewirkt. Im Rheinland hat der Rierische Bauernverein schon seit Jahren einen größeren Viehversicherungsverband, der gleichsam eine Rückversicherung für die kleineren angeschlossenen Ortsvereine bietet. Auch der rheinische Bauernverein hat in den letzten Jahren dem Viehversicherungsverein größere Aufmerksamkeit geschenkt. Einzelne Kreisverwaltungen haben ebenfalls besondere Einrichtungen für die Viehversicherungen getroffen. Größte Vorsicht ist den einzelnen Landwirten, besonders den Kleinbetriebern anzuraten beim Eingehen einer Viehversicherung bei größeren Versicherungen = Gesellschaften. Nicht alle Viehversicherungen = Gesellschaften arbeiten gleichmäßig gut. Jeder Viehbesitzer auf dem Lande wird, falls in seinem Bezirk ein eigener Viehversicherungsverein nicht besteht, am besten tun, sich bei einem landwirtschaftlichen Verein, bei der Leitung des Bauernvereins oder bei der Landwirtschaftskammer, zu erkundigen, bevor er die Versicherung seines Viehs bei einer unbekannten Gesellschaft eingeht.

Von Nah und fern.

* Kemscheid, 16. März. Um auch kleinere Haushaltungen für den Absatz elektrischen Lichtes zu gewinnen, wurde in der heutigen Stadtverordnetenversammlung beschlossen, in Kleinwohnungen die elektrischen Leitungen kostenlos zu

verlegen, wenn eine jährliche Stromentnahme von mindestens 18 K. zugesichert wird, sowie eine automatische Treppenbeleuchtung nach Kaufschaffungen einzuführen. Diese ist in der Weise gedacht, daß in Mietshäusern sämtliche Lampen eines Treppenaufganges durch eine Schaltuhr bei Beginn der Dunkelheit ein- und um 10 Uhr abends wieder ausgeschaltet werden. Während der Zeit bis 10 Uhr abends können die Lampen durch Druckknöpfe betätigt werden. Sie brennen dann 2 Minuten lang und erlöschen selbsttätig. Mehrere Haushaltungspläne wurden in erster Lesung festgelegt. Die Armen- und Waisenverwaltung erfordert einen städtischen Zuschuß von 239 525 M. (i. V. 208 138 M.), das Krankenhaus 51 000 M. (48 050 M.) und zu den Fortbildungsschulen ist ein Beitrag von 43 203 M. (36 579 M.) zu leisten, während die Badeanstalt in diesem Jahre zum erstenmal ohne Betriebszuschuß auskommt. Im Sommer wird in Kemscheid eine Fachausstellung für das Klempner- und Installateurgewerbe abgehalten. Die Versammlung beschloß die Hergabe des städtischen Saales für diesen Zweck, kostenlose Lieferung von Licht und Wasser und bewilligte außerdem noch eine Beihilfe von 1000 M.

* Hamm, 17. März. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung beschloß die Einführung von Heimsparrassen durch die städtische Sparkasse und genehmigte den Verkauf der inneren Einrichtung der alten Gasanstalt. Sodann beschloß die Versammlung zum wiederholten Male die Errichtung einer städtischen Badeanstalt. In der letzten Sitzung wurde der Magistratsplan, der eine Bauumme von 280 000 M. vorsah, abgelehnt, und zwar hauptsächlich wegen der Platzfrage. In der gestrigen Sitzung wurde nun ein Antrag, ein Volksbad für 200 000 M. auf dem Westwall zu errichten, abgelehnt, desgleichen ein weiterer Antrag, die Badeanstalt auf dem alten Gasanstaltsgelände zu erbauen, desgleichen ein dritter Antrag, im Zentrum der Stadt und in drei Feldmarken kleinere Bäder und Brausebäder zu errichten. In gleicher Sitzung wurde die Verlängerung der elektrischen Straßenbahnlinie von der Wilhelmstraße bis nach Pelsum, Langstraße, beschlossen. Die Kosten von 200 000 M. sollen durch eine Anleihe aufgebracht werden. Die Zeche „Der Wendel“ hat sich zu einem erheblichen jährlichen Zuschuß verpflichtet, falls die Teilstrecke mit einem Minnerertrag arbeitet. Vorläufig ist ein 32-Minutenverkehr geplant.

Neu hinzutretenden Abonnenten

wird die „Neuer Zeitung“
bis zum Schlusse des Monats März

gratis ins Haus gebracht.

Vermischtes.

* Ihre Schwester. Aus Göttingen wird der „Schlef. Ztg.“ geschrieben: Ein amüsanter Vorgang spielte sich in einem kleinen Konfektionsgeschäft ab. Eine etwas kurzfristige Göttinger Bürgerfrau, die einige Einkäufe zur Konfirmation besorgen wollte, war kaum in den Laden eingetreten, als sie plötzlich mit dem in der Mitte aufgestellten großen Spiegel ein lebhaftes, mit Gesticulationen verbundenes Gespräch anknüpfte, jedoch der Geschäftsinhaber schon glaubte, eine Geistesranke vor sich zu haben, und zum Telefon sprang, um einen Schutzmann herbeizurufen. Doch bald klärte sich der merkwürdige Vorfall auf: die Frau hatte ihr eigenes Konterfei im Spiegel für ihre in einem Nachbardorfe wohnende Schwester gehalten, die ihr auffallend ähnlich sieht. Man kann sich denken, welche Heiterkeit sich der zahlreichen Augenzeugen bemächtigte.

* Sprach- und Stiefelreinigung. Der „Voss. Ztg.“ wird geschrieben: Nach Tassanrands bekanntem Wort ist die Sprache dazu da, die Gedanken zu verbergen. Weit häufiger — die wenigsten sind ja Diplomaten — dürfte das Umgekehrte vor kommen: die Sprache vermag, wo etwas ausgedrückt werden soll. Daran ist natürlich der Sprecher, nicht die Sprache schuld. Von pathologischen Sprachstörungen soll hier abgesehen werden. Wir wollen nun keine tiefinnigen Betrachtungen über diese banale Tatsache anstellen, vielmehr nur ein Beispiel anführen, das sich dem wieder aufdrängt, der einmal seine Aufmerksamkeit darauf gerichtet hat. Es sind die Mahnungen mit dem löblichen Zweck, die Verschleppung des Straßenspatzes in Haus und Wohnung zu verhüten. Meist wenden sich diese Aufforderungen an die Füße. Es mag nun kleinlich und wortflauerisch erscheinen, dies für ungenau zu erklären. Aber im unaufersten Schuhwerk stecken doch gewiß oft genug Füße, die ein Bad im Augenblick nicht nötig haben. Also weder das höfliche „Bitte die Füße zu reinigen“, noch das grobe „Füße reinigen“, ebenso

wenig das weitgeschweifige „Am möglichst intensive Reinigung der Füße beim Betreten des Hauses wird höflich gebeten“, oder das nahezu verzweifelte „Bitte höflich und dringend die Füße zu reinigen“ (all das findet man) trifft den Nagel auf den Kopf. Verstehen wird es freilich ein Jeder. Nicht so leicht machen das folgende Aufschriften: „Bitte die Füße abzustreichen“. So losse ihnen sie doch nicht. Aber für den Zweck ist es gewiß oft am besten, sie gleich ganz draußen zu lassen. Eine schätzbare Anleitung dazu gibt die Dresdner Gemäldegallerie: „Bitte die Füße abzustreichen“. Anstreichen ist gewiß leichter. Da kam eine Ausstellungshalle in Düsseldorf dem Grundgedanken doch näher; sie bat darum, „die Füße abzuräumen“. Ein Arzt schrieb über seine Tür: „Des Hauses Schmutz ist Reinlichkeit — Füße abtragen Reinigkeit“. Es kommt auf den Versuch an. Bis dahin wird man Füße abtragen nicht für eine Reinigkeit halten. All dieser Mühen, unsere Pedale loszuwerden, übersteht uns die Charite. Auf weithin leuchtenden Emailleschildern liest man da überall schaudert: „Achtung! Fußabtreter!“ Der Bitte der Anstalt Herzberge, die Fußbekleidung zu reinigen, wird jeder gewiß gerne nachkommen — unter der stillen Voraussetzung, daß die Strümpfe ausgenommen sind. Klar, wenn auch mit unnötiger Umständlichkeit drückt sich das Neue Museum aus: „Bitte, die Bürste für das Schuhwerk zu benutzen“. Eine hinweisende, oder ein einfaches „Bitte“ würde genügen. Daß ein Strolch die Matte mit „Danke“ unter dem Armen nimmt, wie kürzlich ein Wühlblatt zeichnete, ist in Wirklichkeit nicht zu befürchten. Am Ende reißt es aus, die Reinigungsgelegenheit allein, ohne alle Worte, an einer deutlich sichtbaren Stelle anzubringen, wenigstens für laubere, wohl erzogene Menschen. Ungebildete lehnen sich doch an nichts.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.
Angekommen am 17. März 1910.
Schleppkahn „Katharina Louise“ Schiffer Witthaus mit Salz von Mannheim.
„Gertruda Johanna“ Schiffer Nuy mit Stückgut von Rotterdam.
„Jonge Bruno“ Schiffer J. Vergaunen mit Raps- saft von Antwerpen.
„Boß & Jansen“ Schiffer Weiserling mit Stückgut von Rotterdam.
„Adriana Maria“ Schiffer Keimern mit Sesamsaat von Antwerpen.
Boot „Pelvetia 6“ Kapitän Jonthaus mit Del von Rotterdam.
Abgegangen am 17. März 1910.
Schleppkahn „Merkator“ Schiffer Janssen mit Roggen nach Antwerpen.
„Friedrich Eugen“ Schiffer Klee mit Kohlen nach Karlsruhe.
„Anna Maria“ Schiffer J. Specht mit Kohlen nach Gernsheim.

Montag geht's los! auch bei Ihnen, in allen Gassen, vom Ocker bis in den Keller: das Wischen, Abseifen, Fegen, Schrubben, Putzen, Waschen, Scheuern, Reinnachen. Vor Ostern soll alles blitzsauber werden. Lühns Salm-Terp-Kernseife und Lühns Bals-Extrakt mit rotem Sand haben sich hierbei seit Jahren allerbestens bewährt, weil der Ankrich nicht leidet, auch alles durch die milde, sparsame Lauge von Lühns bekanntlich gesondert bleibt. Überall läuft man deshalb jetzt Lühns. Bitte versuchen.

Grünfütter des Winters hat man nicht mit Unrecht die Futterrübe genannt; denn ähnlich wie Grünfütter wirken auch Futterrüben beim Milchvieh anregend auf die Milchzeugung und Verdauung. Wie bei jedem Futter, so sind auch bei Futterrüben, je nach den Verhältnissen, unter denen sie gewachsen sind, Nährwert und Bekömmlichkeit sehr verschieden. Sorgfältige Bodenbearbeitung, sachgemäße Sortenwahl, richtige Pflanzweite und kräftige Düngung beeinflussen selbstverständlich den Ertrag und auch den Nährwert in der vorteilhaftesten Weise. Nur mit Stallmist oder Jauche, oder überhaupt einseitig mit Stickstoff gedüngte Rüben werden zwar sehr groß, sind aber wasserreich und leicht hohl, so daß sich solche Rüben nicht lange halten. Durch eine kräftige Mineraldüngung neben Stallmist und Jauche ist diesem Uebelstand jedoch leicht abzuhelfen. Als Kalibünger bei Futterrüben verdient Kalmit den Vorzug. Als Phosphorsäuredüngung haben sich starke Thomasmehlgaben besonders bewährt. Die Rüben erhalten hierdurch ein kerniges, festes Fleisch, welches sich bis zum Frühjahr hält, und vor allem, wie durch genau durchgeführte Fütterungsversuche ermittelt, auch eine sehr gute Nährkraft besitzt. Wegen der besten Extravergütungen für die stille Zeit von Mitte April bis Ende Juni ist in den kommenden Monaten eine große Nachfrage nach Thomasmehl zu erwarten, daher rechtzeitige Bestellung empfehlenswert.



Damen-Konfektion.

Putz-

Ausstellung.

Jacken-Kleid	aus rein wollenen Kammgarn, laages Jackett	21,—
Jacken-Kleid	aus modernen englischen Stoffen, und blauem Kammgarn	33,—
Jacken-Kleid	hochelegante Verarbeitung auf Seide	39,—
Jacken-Kleid	aus feinem Tuch in allen Modifarben, auf Seide	48,—
Frauen-Mantel	aus schwarzem Rips, ganz gefüttert	12 75
Frauen-Mantel	aus schwarzem Tuch, reine Wolle, mit Stickerei	16,75
Damen-Jacketts	anliegend und geschweift, tadellos gearbeitet	19 75
Damen-Jacketts	aus hochfeinen Tuchen, auf Seide, mit Schneiderarbeit	52,— bis 24,—
Damen-Paletots	aus englischen Stoffen, extra lang	20,— bis 5,75
Damen-Paletots	in Tuch und Cheviote, teils auf Seide	28,— bis 9,75

Gebrüder Alsberg.

Durch die bedeutende **Vergrößerung** meines **Ladenlokals** und die dadurch bedingten **großen Masseneinkäufe** setzten mich in die Lage, zu

außergewöhnlich billigen Preisen
und riesiger Auswahl

das
Neueste und Tonangebende

in der

Herren- und Knaben-Garderobe

zu bieten.

Sie finden in **hervorragender Auswahl** zu nachstehend **billigen Preisen**

Herren-Anzüge	aus modernen Bugkinstoffen, gut im Tragen	von Mk. 15-20
Herren-Anzüge	in hübschen Kammgarnmustern	von Mk. 22-28
Herren-Anzüge	aus guten Kammgarn-Cheviotts, neueste Farben, tadelloser Sitz	von Mk. 30-36
Herren-Anzüge	aus eleganten Anzugstoffen, vornehme Farben und Fassons	von Mk. 38-42
Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge		von Mk. 12 u. höher
Knaben-Anzüge	Schulfacon stark	von Mk. 3 - 9
Knaben-Anzüge	Blusenfacon in gangbarsten Farben, offen und hochgeschlossen	von Mk. 350-10
Knaben-Anzüge	Manschester, Blusen und glatte Facons	von Mk. 450-8
Knaben-Anzüge	Schillerfacon	von Mk. 7 -14

Beachten Sie gefl. meine Ausstellung in den 6 Schaufenstern.

- I. u. II. Schaufenster Niederstr. Herren-, Knaben-, Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge.
- III. Schaufenster Erststraße Hosen.
- IV. Schaufenster „ Arbeitskleidung, Herrenwäsche, Hüte, Mützen etc.
- V. Schaufenster „ Knaben-Anzüge.
- VI. Schaufenster „ Anzugstoffe für die Maßanfertigung.

Für alle bei mir gekauften Waren leiste ich im Verhältnis zum Preise die vollste Garantie.

J. Gottschall

Neuß,

Niederstraße Nr. 1, Erststraße-Ecke.

Sonntag ist mein Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Civilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige personal-pap. vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erhaltung der Sterbeanzeige.

Anträge auf Erlass des Aufgebots werden an jedem Wochentage während der Dienststunden von 9-12 Uhr vormittags und von 3-5 Uhr nachm. entgegen genommen.

Geburten.

Am 8. März: Frieda Maria Mariha, Tochter des Zollbeamten August Schoos. — Am 11.: Peter Wilhelm Bernhard Maria Antonius, Sohn des Kaufmannes Peter Rallen. — Luise, T. des Kaufmannes Johann Wackers. — Am 12.: Anna Margarete Elisabeth, T. des Kulschers Hermann Brandt. — Willem, S. des Bauunternehmers Klaas Blankevoort. — Am 13.: Henriette Katharina, T. des Tagelöhners Hubert Gremer. — Peter Joseph, S. des Fabrikarbeiters Albert Dammers. — Am 14.: Heinrich, S. des Blieslers Peter Schnock. — Maria Katharina, T. des Fabrikarbeiters Mathias Meyer. — Theodor, S. des Dekorationsmalers Peter Bulm. — Am 15.: Helene, T. des Fabrikarbeiters Heinrich Bolten. — Hubertine, T. des Schlossers Johann Summelt. — Peter Hubert Joseph, S. des Wühlensarbeiters Robert Röttingen. — Anna Maria, T. des Fabrikarbeiters Hermann Brangenberg. — Am 16.: Mathias Joseph Quirin, S. des Schneidermeisters Bernhard Leuffen. — Elisabeth, T. des Fabrikarbeiters Thomas Wiersma. — Johannes Jakobus Joseph, S. des Volksschullehrers Johann Stidelbrock. — Xaver Alfons Aloys, S. des Lokomotivführeranwärters Alfons Friebe.

Sterbefälle.

Am 10. März: Johann Leonhard Kompans, Schneider, 38 Jahre alt. — Am 11.: Max Wieman, Rechtsanwalt, 50 Jahre alt. — Am 13.: Witwe Anna Maria Eva Cöhen, geb. Delvos, 65 Jahre alt. — Am 16.: Witwe Anna Strund, geb. Ritter, 71 Jahre alt. — Wilhelm Schmitz, Rentner, 80 Jahre alt.

Heiratsverhandlungen.

Paul Schiesand, Kaufmann, und Gertrud Seuenich, beide zu Neuß. — Anton Gappe, Schreiner, zu Hochemmerich, und Maria Behres, zu Neuß. — Johann Grau, Kommis, und Agnes Plum, beide zu Neuß. — Joseph Eschöpe, Anstreicher, und Gertrud Ritter, beide zu Neuß. — Andries Peulings, Fabrikarbeiter, und Bernhardina Mörs, beide zu Neuß.

Heiraten.

Franz Buschwa, Kulscher, und Henriette Kooser, beide zu Neuß.

Zur ersten hl. Kommunion empfehle **Gebet- u. Gesangbücher** in gediegener großer Auswahl zu billigen Preisen.

Kommunionbilder und Andenten, Erbauungsbücher, Rosenkränze.
J. van Haag, Neuß

Telefon 295. Büchel 16.
Gegründet 1833.

Bekanntmachung.

In den hiesigen Volksschulen beginnt das neue Schuljahr am **Donnerstag, den 7. April ds. Js.**

Alle Kinder, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1904 geboren sind, sind schulpflichtig und, soweit sie ihrer Schulpflicht an einer öffentlichen Volksschule genügen sollen, am genannten Tage um 8 Uhr vormittags der betreffenden Bezirksschule zuzuführen.

Nur mit Genehmigung der Obrigkeit kann ein Kind länger von der Schule befreit werden. Demgemäß haben Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren schulpflichtige Kinder wegen Krankheit oder allgemeiner Körperschwäche zu Beginn des neuen Schuljahres den Schulunterricht noch nicht besuchen können, den Antrag auf zeitweilige Befreiung von denselben unter Vorlegung einer ärztlichen Bescheinigung an das Bürgermeisterei hier selbst zu richten.

Neuß, den 12. März 1910.

Der Bürgermeister: J. B. Klein.

Geschenke zur
Kommunion u.
Konfirmation

Franz Krischer
Goldschmied. — Düsseldorf, Filzengraben 3.
Gegr. 1830. — Fernspr. 3204.

Große Auswahl in **Goldwaren,**
Herren- u. Damen-Uhren.

Schwarze Rabattmarken und Rabattmarkenbücher werden eingelöst.

Moderne Zentralheizungen,
Warmwasserbereitungs-Anlagen,
Gas-, Wasser- u. Kanal-Anlagen,
Dampfleitungen etc.
baut unter weitgehendster Garantie
Hub. Diekmann, Ingenieur, Neuß,
Fartherstrasse 109.
Fernsprecher 674. (3733)
Technisches Büro: Projekte u. Kostenanschläge gratis.

Ohlendorf's Peru-Guano

„Füllhornmarke“

hat sich als Kopfdünger vorzüglich bewährt.

Überzeugen Sie sich, daß die **Deutschland-Fahrräder** die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!

Verlangen Sie Preisliste der reichhaltigsten d. Branche, auch über Radfahrer-Bedarfs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. **KOSTENLOS** von den **Deutschland-Fahrrad-Werken** August Stukenbrok, Einbeck. Altes u. größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Unser Schlager!

Schlafzimmer, engl., modern, mit reicher Bildhauerarbeit

bestehend aus:
1 Spiegelschrank, 140 cm br. mit Kristallglas,
2 Betten, 100x200
2 Nachtschölen m. Marmor,
1 Waschkommode mit Marmor, 110 cm,
1 Toilettenaufsatz mit Kristallglas u. Nacheln,
2 passende Kohlstühle
1 Handtuchständer.

Alles echt Eiche, innen Eiche!

Nach Wahl **330** Mk. Daselbe Zimmer mit 3tür. 180 cm breitem Schrank, 1/2 Kleider, 1/2 Wäsche 398 Mk. Langjähr. Garantie. Franto Lieferung. Gg. Fabrication.

Fabrik-Niederlage der Firma Joh. Stiegelmeier & Co., Herford, nur 15354

Düsseldorf, Mittelstrasse 18 am Karlsplatz.

la. Ringofen-, Weiss- und Wasserkalk

für Bau- und Düngezwecke empfiehlt billigst

A. Viehmann, am Güterbahnhof. Tel. 485.

Honeste Singer-Nähmaschine „Krone“.

Kohl i. Baden, 19. Februar 1901. Im Jahre 1899 oder 1890 bezog ich für Angehörige eine Nähmaschine von Ihnen, die sich bisher gut bewährte.

Baas, Oberpostassistent.

Die **Singer-Nähmaschine „Krone“** verriegelt die Naht am Ende, auch vor- u. rückwärts nährend. 30 Jahre Erfahrung. Preis 30 Mk. Reichseisenbahn-Beamten, Lehrer, Milit.-Vereinen, versendet die deutsche Singer-Nähmaschine.

hocharmige „Krone“ mit hygienischer Fußrühr für alle Arten Schneiderei, 40, 45, 48, 50 Mk. 4 wöchentliche Probzeit. 5 Jahre Garantie. Patent-Waschmaschine. — Nähmaschine mit Platte billigst. Jubiläums-Katalog. — Anerkennungen gratis.

Die weltbek. Nähmaschinen- u. Fahrrad-Großfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Lindenstr. 120.

Notklee, großer, deutscher, unter vollster Garantie von 67 1/2 bis 80 Mark per Centner.

Elbern-Osternmann, Neuß.

Ziehung am 30. April in **Elberfeld** • **Luftschiffahrt-Lotterie**

der Rhein.-Westf. Motor-Luftschiff-Gesellschaft. Genehmigt für die Rheinprovinz 2283 Brillant-, Gold- und Silber-Gegenstände im Werte von

24000

10000

5000

Loose 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Cen.-Debit

Ferd. Schäfer, Bankgeschäft, Düsseldorf 24.

Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Sämtliche Neuheiten

für

1720

Frühjahr und Sommer 1910

in

Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

sind fertig gestellt.

Europas

grösstes und leistungsfähigstes Spezialhaus

DÜSSELDORF.



Günstigste Gelegenheit für Brautleute

bietet sich im

Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft Krämerstr. 7.

Wegen Firmenumwandlung und Geschäftsveränderung wird hoher Rabatt gewährt.

Joh. Pütz.

Wagen ohne Firma.

Auf bequeme

Teilzahlung

und

reelle Bedienung

liefern ich

Anzüge

für Herren, Knaben u. Kinder,

Manufakturwaren

Kleider- und Blusenstoffe in riesiger Auswahl.

Möbel

aller Art, einzelne Stücke, sowie ganze

Aussteuern

H. Sack's

Waaren- u. Möbel-

Credit-Haus,

Kapitel- u. Tückingstr.-Ecke.

Sämtliche Vermessungsarbeiten führt aus **Solinus**, vereid. Landmesser u. Ingenieur, Neuss, Tückingstr. 10. Fernr. 704.

Schloss Dyck u. Parkrestauration.

Inh. Christian Ross.

Fernsprech-Amt Capellen Nr. 10.

Herrliche Parkanlagen, Alleen u. Spazierwege. Beliebter Ausflugsort.

Vorzügl. Küche, Biere u. Weine. Kaffee usw.

Menu für die Feiertage auf vorherige Bestellung:

Suppe	Rindfleisch mit Kartoffelsalat
Rindfleisch mit Kartoffelsalat	Schinken mit Spargel
Schweinbraten mit Kopfsalat und Kompott	Capaunenbraten mit Kopfsalat und Kompott
Dessert.	Dessert.
Preis 1,75 Mk.	Preis 2,25 Mk.

Aug. Rossing

Düsseldorf, Graf Adolphplatz 5.

Telephon 2084.

Gegründet 1885.

Juwelen

Goldschmuck, Silberschmuck Silberbestecke, Silbergeräte Herren- und Damenuhren.

Passende Kommunion- und Konfirmations-Geschenke.



Friedrich Hess, Neuss

Inh. Heinrich Hess.

Telephon 502.

Telephon 502.

Installationsgeschäft, Kupferschmied und Pumpenmacher.

Anlage von Dampf-, Gas- und Wasser-Leitungen. Closets- und Bade-Einrichtungen. Heizöfen und Kochherde für Gas, Kronleuchter, Gasglüh-Licht, Auerlicht.

Gegr. 1893.

Gegr. 1866.

Gebrüder Heinemann, Neuß,

Büchel 26—28.

Grosz — Detail.

Telefon Nr. 187.

Spezial-Abteilungen für Kurz-, Woll-, Weiß- und Strumpfwaren.

Fortwährend Eingang von

Neuheiten

in

Posamenten und Besatzartikeln, Bändern, Spitzen, Treffen, Blenden, Sammet- und Seiden-Besatzstoffen.

Sämtliche Zutaten für die

Damenschneiderei

in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Lapissier, Corsets.

Untertaillen, Corsetschoner,

Bade-Artikel.

Kinder-Tuch- und Pique-Jäckchen und Mäntelchen in eleganter Ausführung.

In sämtlichen Kinder Sachen stets moderne Neuheiten.

Kinderhäubchen und Hüte

in Battist, Seide, Cachemire und Stroh.

Anaben- und Mädchen-Strohhüte.

Knaben- und Mädchen-Kleidchen.

stets das Neueste der Saison.

Unterwäsche

in Moiré, Satin, Alpaca, Seide.

Handschuhe

in Glacé, Seide, Leinen und Baumwolle.

Damen- und Mädchen-Blusen.

Alleinverkauf der vorzüglichsten

Bleyle's Anaben-Anzüge.

Damen- und Mädchen-Reform-Beinkleider.

Mädchen-Turnhosen.

Blatt's Modenblatt

kann zu Anfang eines jeden Monats in unsern Verkaufsräumen unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Großes Lager in Unterzeugen

aus Wolle, Halbwole, Baumwolle und Seide.

Unterzeuge-Originalsysteme:

Dr. Lehmann, Prof. Jäger und Henge's Zweifeltig innen Baumwolle, außen Wolle, nicht einlaufend.

Sportherden. — Sweaters.

Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Kragen, Manschetten, Oberhemden, Servietten, Abwaschbare weiße und bunte Dauerwäsche.

Papier- und Sammiwäsche.

Erstlings-Ausstattungen.

Taschentücher, Krawatten, Savilliers, Schleifen,

Rüschen, Branschleier, Brautkränze.

Damen- und Kinderstrümpfe.

Kinder-Söckchen.

Herren-Socken.

Schürzen. — Kinderkleidchen,

Stedtfissen-, Tauf- und

Tragkleidchen.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.

Größtes und vornehmstes

Spezialitäten-Theater Deutschlands.

Täglich Auftreten

allererster Künstler.

Jeden 1. und 16. neues Programm.

Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Samstag, den 19. März,

abds. 8 Uhr: Wenn der

junge Wein blüht.

Sonntag, den 20. März,

vorm. 11 1/2 Uhr, Dichter u.

Londichter-Matinee: Italien-

ische Musik.

Nachm. 3 Uhr, zu kleinen

Preisen: Maria Magdalena.

Abends 7 1/2 Uhr: Johannis-

feuer.

Montag, den 21. März,

abends 8 Uhr, Abonnement. A:

Johannisfeuer.

Dienstag, den 22. März,

abds. 8 Uhr: Der dunkle

Punkt.

Mittwoch, den 23. März,

abds. 7 1/2 Uhr: Ein Sommer-

nachtsraum.

Donnerstag, den 24. März,

abends 8 Uhr: Feindliche

Seelen.

Freitag, den 25. März:

— Geschlossen. —

Samstag, den 26. März,

abds. 8 Uhr, 3. ersten Male:

Der Feldherrnhügel.

Sonntag, den 27. März,

(Ostersonntag) vormitt. 11 1/2

Uhr, Dichter u. Londichter-

matinee: „Ostereier“.

Nachm. 3 Uhr, zu kleinen

Preisen: Moral.

Abends 7 1/2 Uhr: Der Feld-

herrnhügel.

Montag, den 28. März,

(Zweiter Ostertag) nachm. 3

Uhr zu kleinen Preisen: Der

dunkle Punkt.

Abends 7 1/2 Uhr: Der Feld-

herrnhügel.

Rheinisches Technikum Bingen Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau, Chausseebau.

Süder- und Gatterrüben-Samen:

Imperial und Banglebener, Schöndorfer, gelb und rot, weiß rheinischer Banker offer. billigt unter Garantie de Rückf. Anfragen erbeten. Louise Brands, Jüchen.



Gentner's Wichse

gibt mit wenig Bürstenstrichen prachtvollen Glanz. Gentner's Wichse ist mit besonderer Sorgfalt aus den besten Stoffen hergestellt. Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Sehr kräftig und ausgiebig ist

MAGGI'S Würze.

Man verwende den jedem Originalfläschchen beigegefügte Würzespärer. In allen Flaschengrößen stets

vorrätig bei Peter Dieck, Delikatessen, Krefelderstr. 49.

St. Josephs-Institut

Bischöfliche Erziehungs- und Lehr-Anstalt zu Dohain (Belgien).

Gymnasial- u. Realklassen b. Untersekunda ausschließlich.

Abteilung für Handel und Gewerbe. Unterricht deutsch und französisch. Umgangssprache französisch. Gründliche Erlernung der deutschen, französischen und englischen Sprache. Pensionspreis 450 Mk. Der Wiedereintritt der Schüler findet am 18. April statt. Nähere Auskunft erteilt der geistliche Direktor

G. Heuer.

Verlobten

empfehlen zur Anschaffung der Möbel in jeder Preislage unter Garantie:

Speisezimmer

Wohnzimmer

Herrenzimmer

Salons

Schlafzimmer

Küchen

Große Musterzimmer - Ausstellungen.

Befichtigung gerne gestattet.

Chr. Vet. Adolphs,

Telephon 419. Neuß, Krefelderstr. 64. Telephon 419.

Rindviehmarkt zu Cölve

am Mittwoch, den 23. März 1910.

Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tagl. Beilage „Bunte Blätter“ in Neuss 1,50 M., durch die Post bez. 1,65 M., mit illust. Unterhaltungsblatt 1,80 M., durch die Post bezogen 1,95 M. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuss.

Druck und Verlag: Rob. Koad, Neuss.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Zeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Zeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Wyrich, Neuss. Expedition: Neuss, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 63. 3. Blatt.

Samstag, 19. März. (Joseph.)

1910. 85. Jahrg.

Politische Wochen-Rundschau.

Die Wahlrechtschlacht ist zu Ende — im Abgeordnetenhaus. Niemand wird aber behaupten wollen, daß damit der Wahlrechtsstreit überhaupt abgeschlossen sei, denn nun hat auch noch das Herrenhaus mit zu sprechen, und man vermag noch nicht zu sagen, wie dessen Entscheidung ausfallen wird. Man glaubt ja im allgemeinen nicht, daß allzu einschneidende Veränderungen von der ersten Kammer vorgenommen werden, freilich ist es nicht ausgeschlossen, daß in einigen minder wichtigen Punkten das Herrenhaus anders beschließt, und hierauf begründet sich auch die Erwartung derer, welche hoffen, daß von der Opposition bei der allerletzten Abstimmung noch ein Teil abzuwenden werde. Insbesondere ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß es den Nationalliberalen mit ihrer Festigkeit gegenüber der Wahlrechtsreform nicht so ganz ernst sei und daß man diese Partei schließlich doch noch durch einige kleine Zugeständnisse gewinnen würde. Man rechnet anscheinend damit, daß, da einige Wochen bis zur definitiven Verabschiedung ins Land gehen, die bei den Debatten zutage getretene Schroffheit zwischen der Mehrheit und der gemäßigten Linken ausgeglichen sein und dann eine etwas mildere Gesinnung Platz greifen wird. Eigentlich hatte man eine so lebhafteste Opposition von Seiten dieser Partei nicht erwartet und geglaubt, daß die Regierung in der Hauptsache auf taktische Momente zurückzuführen sei, indessen hat man sich in dieser Hinsicht doch geirrt, und die Zusammenstöße, die in der letzten Woche im Abgeordnetenhaus in die Erscheinung traten, waren keineswegs Scheingefechte, sondern bitterer Ernst, und sie dürften auch weiterhin auf die Beziehungen der Partei zur Mehrheit nicht ohne Einfluß bleiben. Aller Voraussicht nach wird man in Preußen nunmehr ein Wahlrecht haben, welches auf geheimer, aber indirekter Wahl basiert und welches als einziges Privileg das beständige Abiturientenexamen bringt. Daß dieses eine Moment allgemein befriedigen könnte, wird bezweifelt werden müssen, denn es ist nicht einzusehen, ob nicht ein gereifter Mann, der seiner Zeit mit oder vielleicht auch ohne das Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis von der Schule abgegangen ist, eine weit gefestigtere Persönlichkeit darstellt, als irgend ein Wähler, der seiner Zeit ein mehr oder minder gutes Maturitätszeugnis erlangt hat. In dieser Hinsicht dürfte wohl das Herrenhaus eine Aenderung treffen, oder vielleicht auch diese Bestimmung streichen, so daß bei der Einteilung der Wählerklassen nach wie vor der Geldbeutel entscheiden würde. Ebenso ist es fraglich, ob man an der Drittelung innerhalb der Stimmbezirke rütteln wird, da man voraussichtlich im Herrenhaus überhaupt wenig Lust verspüren dürfte, am Bestehen etwas zu ändern. Aber auch, wenn schließlich die Wahlrechtsvorlage alle Stadien durchmacht, und verabschiedet würde, so ist keineswegs anzunehmen, daß eine Beruhigung der Gemüter eintreten wird.

Auch auf die Reichstagsverhandlungen ist der Wahlrechtskampf nicht ohne Einfluß geblieben, als man den letzten Etatsdebatten keine sonderliche Aufmerksamkeit schenkte. Selbst bei dem Etat des Reichskanzlers, der sonst einen Kernpunkt der ganzen Budgetdebatte bildete, ging es diesmal, um einen vulgären Ausdruck zu gebrauchen, ziemlich lebern zu, ein Epitheton, welches der nationalliberale Abgeordnete Stresemann der ganzen Außenpolitik des Herrn von Bethmann beilegte, im Gegensatz zu dem frischen Wagemut früherer Zeiten. Eine große Rede über die Außenpolitik, wie sie früher üblich war, hat man aus dem Munde des Reichskanzlers gar

nicht zu hören bekommen, man besaßte sich beim Etat des Auswärtigen Amtes in der Hauptsache mit dem Fall Mannesmann, wobei man eine in jeder Weise würdige Haltung gegenüber dem Auslande einnahm, und beim Etat des Reichskanzlers bildete die Frage der Verleihung der Autonomie an Elsaß-Lothringen den Gegenstand stundenlangender Erörterungen. Diese Debatte hat allerdings einen erfreulichen Ausgang genommen, indem der Reichskanzler den Elsaß-Lothringern eine baldige Erfüllung ihrer Wünsche zusagte. Ob man freilich eine vollständige Autonomie schon jetzt gewähren wird, steht noch dahin, zum mindesten wird man eine Bestimmung treffen, welche den Reichslanden ein größeres Selbstbestimmungsrecht, als bisher, gewährleistet.

Einen wirklichen Exkurs auf dem Gebiete der äußeren Politik in des Wortes eigentlicher Bedeutung wird Herr von Bethmann Hollweg in der nächsten Woche machen, wo er sich nach Rom begibt, um dort mit den leitenden Staatsmännern zu konferieren. Was es sich hierbei auch nur um einen Höflichkeitssakt handelt, indem der Reichskanzler jetzt endlich seine Antrittsvisitte abstattet, so liegt es auf der Hand, daß es nicht an bedeutsamen Besprechungen fehlen wird. Schon jetzt bringen die italienischen Blätter warme Begrüßungsartikel, man weiß ja zur Genüge, was man davon zu halten hat, heute so, morgen so. Ob das Dreibundverhältnis bei den Besprechungen zur Erörterung gelangen wird, steht dahin, an einer gemeinsamen Depesche nach Wien mit freundlicher Antwort wird es natürlich nicht fehlen, dagegen dürfte, wie kürzlich bei dem Berliner Besuch Mehrenthals, die Balkanfrage bei dem großen Interesse, welches Italien dort zu vertreten hat, im Vordergrund der Diskussion stehen, da es nach dieser Hinsicht noch sehr vieles zu regeln gibt. Auch die sich häufenden Besuche der Balkanfürsten in Petersburg dürften der Aufmerksamkeit der Staatsmänner nicht entgehen, sie deuten zweifellos darauf hin, daß Rußland auf dem Balkan wieder aktivere Politik treiben und sich einen dominierenden Einfluß sichern möchte, andernfalls würde man es auch nicht über sich gewinnen, Herrn Peter aus Belgrad zu empfangen.

Einige unangenehme Stunden hat in der letzten Woche auch die französische Regierung durchleben müssen, denn es fehlte nicht viel, daß es ihr wegen der Skandalaffäre Duez an den Kragen gegangen wäre. Es hat sich wieder einmal gezeigt, daß in der Republik gar manches faul ist, und daß die Staatsgewalt hier nicht die Dinge sehen lassen kann, sondern mit scharfer Hand eingreifen muß. Dem Kabinett Briand muß die Skandalaffäre um so unangenehmer sein, als man ziemlich kurz vor den Neuwahlen zur Kammer steht, welche Ende April oder Anfang Mai stattfinden werden. Es liegt auf der Hand, daß man die Betrügereien weiblich gegenüber dem jetzigen Ministerium ausnützen wird, und es wäre gar nicht so unmöglich, daß unter solchen Umständen die Opposition eine Reihe von Mandaten gewinnen und dann mit verstärkter Kraft gegen das Kabinett Briand Sturm laufen wird.

In unserm verbündeten Nachbarreiche Österreich-Ungarn ist nach langem, unsäglich schwerem Leiden der Wiener Oberbürgermeister Dr. Karl Lueger dahingeshieden. Lueger gehört zweifelsohne zu den hervorragendsten Persönlichkeiten in der Geschichte des Donauraumes. Er war gleich groß als Volksredner, Organisator, Kommunal- und Sozialpolitiker, Parlamentarier und Staatsmann. Fast übermenschliches hat er geleistet, indem es ihm gelang, Wien aus dem Banne befreien und den Ring, der das Rathaus der österreichischen Reichshauptstadt und von dort aus ganz Niederösterreich umklammert hielt, zu sprengen. Als kom-

munes Oberhaupt Wiens hat er sich dann als Sozialreformer größten Stils betätigt. Die vorbildliche Kommunalisierung der für das Gemeinwohl unentbehrlichen Gewerbebetriebe, wie Gas und Elektrizität, und die Schaffung eines umfassenden Wald- und Wiesengürtels für die Wiener Bevölkerung sind unsterbliche Verdienste Luegers. Daneben ging seine weitausgreifende und erfolgreiche Tätigkeit als anerkannter Führer der christlich-sozialen Partei, den stärksten und mächtigsten Partei Österreichs, in Staat und Parlament. Nur eine Note klang in seinem Wesen nicht immer so stark und entschieden, wie wir es gern gesehen hätten: das war die deutschnationale. Aber auch diesen Mangel hat er im stetigen Maße zu beseitigen gewußt, und in den letzten Jahren durfte man ihn mit Recht zu den wärmsten Anhängern einer nationaldeutschen Gemeindegerechtigkeit zählen, dessen klugem und entschlossenem Auftreten ihr Fortbestand mehr als einmal zu danken gewesen ist.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

— Von der Reichsbank. In dem Verwaltungsbericht der Reichsbank für das Jahr 1909 spiegeln sich die wechselnden Ercheinungen des verfloffenen Wirtschaftsjahres deutlich wieder. Bekanntlich stand das Jahr 1909 im ganzen noch unter dem Einfluß der rückgängigen Konjunktur des Vorjahres, wenn sich auch bereits auf einzelnen Gebieten Ansätze zu einer Besserung bemerkbar machten. Naturgemäß wirkte diese Situation abmindernd auf die Kreditansprüche an die Reichsbank, so daß der Bankdiskont, der im Juli 1908 von 4½ auf 4 v. H. herabgegangen war, schon am 16. Februar auf 3½ v. H. herabgesetzt wurde. Diesen Zinssatz behielt die Reichsbank bis in den Monat September hinein bei. „Erst die mit dem Herbst eintretende Belebung der Unternehmungslust und die sich immer noch geltend machende starke heimische Kreditanspannung führten am 20. September zur Herabsetzung des Diskonts auf 4 v. H. und am 11. Oktober unter der Rückwirkung einer empfindlichen Versteifung des Geldstandes in London im Zusammenhang mit einer außerordentlichen Geldnachfrage für die großen Getreide liefernden Länder zu einer Erhöhung auf 5 v. H. Mit diesem Satz konnten die sehr großen Anforderungen, die zum Jahreschluss wieder an die Bank herantraten, ohne Schwierigkeiten überwunden werden.“ Die Reichsbank hat somit nur dreimal im Jahre 1909 ihren Diskont geändert und hierdurch eine Stabilität desselben erreicht, wie sie nur selten früher zu verzeichnen gewesen ist. Der Jahresdurchschnitt stellt sich aber für 1909 nur auf 3,925 v. H. gegen 4,764 v. H. im vergangenen Jahre.

Die Gesamtumsätze haben sich von 305,24 auf 331,03 Milliarden Mark erhöht. Der durchschnittliche Banknotenumlauf beliefen sich auf 1576,53 Millionen Mark (1908 1524,14 Millionen Mark.) Die Steuergrenze ist 18mal überschritten worden gegenüber 14mal im Vorjahre, und die Bank hat hierfür eine Steuer von 3 862 052 M. an das Reich zu zahlen gegen vorjährige 2 564 438 M. Der Giroverkehr hat eine weitere Ausdehnung erfahren. Die Zahl der Konto-Inhaber betrug am Jahreschluss 24 835 (1908 24 821.) Die Umsätze im Giroverkehr der Privaten sind von 210,18 auf 225,1 Milliarden Mark gestiegen. Auf Girokonto vereinnahmt wurden (einschließlich Reichs- und Staatskassen) 147,53 Milliarden Mark, verausgabt 147,49 Milliarden Mark. Der durchschnittliche Bestand der Giroguthaben



Kommunion-

Anzüge.

Kommunion-Anzug aus soliden Stoffen	9,75
Kommunion-Anzug aus soliden Stoffen elegant im Tragen	13,50
Kommunion-Anzug aus sehr guten Kammgarnstoffen	16,50
Kommunion-Anzug aus vorzüglichem Tuchkammgarn	21,00
Kommunion-Anzug hochelegant verarbeitet, Ia. Stoffe	23,00
Kommunion-Anzug aus prima Drapé, beste Verarbeitung	26,00
Kommunion-Anzug hochelegante Ausführung, beste Stoffe	28,00

Gebrüder Alsberg.

stellt sich auf 304,32 Millionen Mark gegen 285,3 Millionen Mark.

Auch bei den 20 Abrechnungsstellen erhöht sich die abgerechneten Gesamtbeträge recht beträchtlich, und zwar von 45,96 auf 51,43 Milliarden Mark. Die Zahl der Teilnehmer ist um 22 auf 220 gestiegen. Der Metallbestand setzte sich am 31. Dezember zusammen aus 360,89 Millionen Mark in Gold (Barren und fremde Münzen), 320,17 Millionen Mark in Gold in deutschen Münzen und 234,12 Millionen Mark Scheidemünzen, insgesamt also 915,18 Millionen Mark. Im Durchschnitt des ganzen Jahres waren von den umlaufenden Noten 66,37 v. H. durch Metall gedeckt. An Goldbarren und ausländischen Goldmünzen wurden im Jahre 1909 für 155,24 Millionen Mark angekauft (1908 298,88 Millionen Mark.) An Platzwechseln wurden für 3,81 Milliarden Mark, an Versandwechseln für 5,95 Milliarden Mark angekauft. An Wechseln auf das Ausland wurden 589,37 Millionen Mark angekauft gegen 484,63 Millionen Mark im Vorjahre.

Im Lombardverkehr wurden 99 281 Darlehen mit 2,73 Milliarden Mark ausgeteilt und 86 282 Darlehen mit 2,61 Milliarden Mark zurückgezahlt. An unbezahlt gebliebenen Wechsel- und Lombardforderungen sind 3,3 Millionen Mark hinzugekommen. Die Reserve für zweifelhafte Forderungen beträgt noch 4,34 Millionen Mark. Für nachträglich entdeckte Banknotenfälschungen Grünenthal sind weitere 258 000 M. vom Gewinne abgesetzt worden. An offenen Depots waren am Schluss des Jahres 284 183 Depots im Nennwerte von 3237,8 Millionen Mark vorhanden. Im Hypothekenzahlungsverkehr sind im Laufe des Jahres 35 (1908 36) Zahlungen mit einem Gesamtbetrage von 1,24 (1,96) Millionen Mark vermittelt und dafür 153,80 M. Gebühren eingenommen worden. Die Verwaltungskosten haben sich von 20,29 auf 20,46 Millionen Mark erhöht. Der Gesamtgewinn beträgt 53,41 Millionen Mark gegen 65,61 Millionen Mark im Vorjahre. Nach Abzug der Verwaltungskosten, Notensteuer, Verlust, Reserven usw. verbleibt ein Reingewinn von 23,08 Millionen Mark (1908 47,04). Hieron entfallen auf das Reich 12,58, auf die Anteilseigner 10,5 Millionen Mark = 5,83 v. H. Die Zahl der Zweiganstalten hat sich um 6 auf 493, die Zahl der Beamten um 69 auf 3440 vermehrt.

Von Nah und fern.

* Köln, 17. März. In der Stadtverordnetenversammlung wurde von zwei Schenkungen Kenntnis gegeben. Hr. C. A. Nießen stiftete mehrere wertvolle Bilder englischer Meister für das Wallraf-Richartz-Museum. Zur würdigen Ausstattung des demnächst hier aufzuführenden zweiten Teiles von Goethes Faust hat Hr. Konsul H. v. Stein 10 500 M. überreicht, welche auf seine Anregung bei 21 Theaterfreunden gesammelt worden sind. Die Schenkungen wurden dankend angenommen. — An den Vorstand des Deutschen Architekten- und Ingenieurvereins soll zur Herausgabe eines Werkes über das deutsche Bürgerhaus ein Beitrag von 500 M. bezahlt werden; ein Beitrag von 1000 M. wenn in dem Werke die Kölner Bauten entsprechende Berücksichtigung finden. — Für die Beschaffung der im Mai und Juni in Berlin stattfindenden Städtebauausstellung wurden 1100 M. bewilligt. — Für eine Anleihe der Ehrenfelder Arbeiterwohnungs-genossenschaft übernimmt die Stadt die Ausfallbürgschaft für eine Summe von 131 400 M.

Einer neuen Sparkassensatzung wurde zugestimmt. Danach ist es möglich, die Hälfte des Reinüberschusses zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden, wenn der Reservefonds 5 Prozent (statt bisher 10 Prozent) der Einlagen enthält.

Der Plan und der Kostenanschlag für eine Leichenhalle auf dem Nordfriedhof wurden gebilligt, die Kosten betragen 10 800 M. — Für ein Stationsgebäude auf dem Bahnhof Marsdorf der Prechener Bahn wurden 21 200 M. für bauliche Verbesserungen sowie Mobilarbeschaffungen für das Deutsche Hospital 29 200 M. bewilligt.

In der geheimen Sitzung wurde der Direktor des Schlachthofes in Trier, Dr. Bühler, zum Nachfolger des in den Ruhestand versetzten Direktors des hiesigen Schlachthofes und Viehhofes berufen. Der sozialdemokratische Parteisekretär Müller hat gegen den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, der die im vorigen Jahre vorgenommenen Stadtverordnetenwahlen der dritten und zweiten Klasse für gültig erklärte, Klage beim Bezirksauschuss erhoben. Die Versammlung beschloss, sich auf diese Klage einzulassen. — Zu der Nachricht über die Auffindung dreier junger Mädchen in einem verurteilten Kölner Hause, teilt die R. V. Stg. mit: Der tatsächliche Sachverhalt ist, wie die Polizei bekannt gibt, folgender: Ein über 14 Jahre altes Mädchen aus Neuwied hatte sich von dann ab zu seinen Eltern zurückgezogen. Nun begab sich die Mutter des Mädchens in Begleitung eines Bekannten, hier wohnenden Herrn und mit einem Kriminalschuttmann in das Haus, um die Sachen des Mädchens abzuholen. Der betreffende Herr ging eigenmächtig auf die zweite Etage und brach dort einen Verschluss auf, hinter dem zwei jugendliche Dirnen hervortraten. Die eine Frauensperson ist 21 Jahre alt, während die andere im April das 19. Lebensjahr erreicht. Die jüngere ist unter Sittenkontrolle gestellt worden und die ältere wurde festgenommen. Die Mädchen hielten sich in dem Hause nicht gezwungen, sondern aus freien Stücken auf.

* Neunkirchen, 17. März. Hier fand eine 25-jährige Gedenkfeier der am 18. März 1895 auf Grube Camp hausen und am 26. Juli desselben Jahres auf Grube Dubweiler durch Explosion schlagender Wetter verunglückten 180 Bergleute statt. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden der königlichen Bergwerks-Direktion, Geheimrat Cleff, begaben sich die einzelnen Belegschaften nach den betreffenden Kirchhöfen in Dudweiler, Rilsbach und Herrenföhr, wo an den dort errichteten Gedenkstein die Geistlichen beider Konfessionen Trauerfeierlichkeiten abhielten.

* Charlottenburg, 17. März. Das Charlottenburger Ledigenheim, eine der ersten Einrichtungen dieser Art in Preußen, veröffentlicht in der Zeitschrift, „Soziale Hygiene und Medizin“ seinen zweiten Geschäftsbericht. Im Jahre 1909 war das Haus wieder andauernd ganz besetzt; nur ganz vorübergehend war zuweilen ein Zimmer tageweise unbewohnt. Es spricht für die Behaglichkeit im Hause, daß 21 Personen seit Eröffnung des Heimes dort wohnen, 87 mehr als 1 Jahr, 33 mehr als 10, 143 mehr als 6, 337 mehr als 2 Monate im Hause waren. Wenn nur 129 unter 860 Personen das Haus zum vorübergehenden Aufenthalt benutzen, so ist das ein sehr günstiges Ergebnis; auch die Zahl derer, die dort nur 2-5 Monate wohnten, kann nicht gegen die Beständigkeit der Leute sprechen, wenn man bedenkt, daß wechselnde Arbeitsgelegenheit bei diesen eine häufige Änderung der Wohnung bedingt. Bei einer großen Zahl der Zuziehenden konnte man feststellen, daß sie aus Schlafstellen kamen; meist aber ist auch das, was man als „Chambre garnie“ bezeichnete, wohl nichts anderes als Schlafstelle. Jedenfalls waren rund 600 unter 860 Insassen des Jahres Personen, die sonst erfahrungsgemäß als Schlafgänger haufen. Alle Konfessionen, alle Altersklassen waren im Hause vertreten von der Lehrlingszeit an bis zu Greisen über 70 Jahren, und fast ohne jede Schwierigkeit und Reiberei wurde die Ordnung im Hause aufrechterhalten. Das geldliche Ergebnis war wiederum außerordentlich günstig. Da jetzt das Ledigenheim auf eine zweijährige Erfahrung zurückblickt und einen glatten Erfolg zu verzeichnen hat, würde es, wie der Bericht sagt, an der Zeit sein, daß schnell weitere Heime von Gewerkschaften oder Bau-genossenschaften errichtet werden.

genheim auf eine zweijährige Erfahrung zurückblickt und einen glatten Erfolg zu verzeichnen hat, würde es, wie der Bericht sagt, an der Zeit sein, daß schnell weitere Heime von Gewerkschaften oder Bau-genossenschaften errichtet werden.

* Heiligenstadt, 17. März. Die Stadtverordneten haben den Antrag des Magistrats, einen bejoldeten Beigeordneten anzustellen, einstimmig abgelehnt. Für den Beigeordneten Rheinländer, der sein Amt niedergelegt hat, soll wieder ein unbefoldeter Beigeordneter gewählt werden.

* Thorn, 18. März. Die Berufung im Prozeß gegen Grafen Pfeil ist erfolgt, um die gesetzliche Frist zu wahren. Erst nach genauer Prüfung der noch nicht fertig gestellten Ausarbeitung des Urteils wird die Frage entschieden werden, ob die Berufung ganz oder teilweise aufrecht erhalten werden soll.

Aug. Denecke jr.,
Telephon 247. Breitestrasse 65. Telephon 247.
Komplette elektrische Licht- und Kraftanlagen
jeder Grösse und jeden Umfangs.
Dynamos, Motoren, Telephon, Blitzableiter.
Lager in Stark- und Schwachstrom-Artikel.

Wer in der bevorstehenden Saison Freude am Radfahren haben will, der geht jetzt mit sich zu Rat, wie er es am zweckmäßigsten anzufangen habe, um beim Einkauf eines neuen Fahrrades oder dessen Zubehörteile das Richtige zu treffen. Der gewiegte Radfahrer zögert in diesem Falle nicht lange. Er tut den einzig richtigen Griff und wählt eine der bekanntesten und bewährtesten Marken der Deutschland-Fahrräder aus. Weis er doch nur zu genau, daß eine mit diesem Namensschild geschmückte Maschine gleichzeitig gut und preiswert ist und daß, wer bei den weltbekannten Deutschland-Fahrradwerken August Stukenbrock, Einbeck läuft, am besten bedient ist, weil dieses älteste, größte und leistungsfähigste Fahrradhaus Deutschlands zugleich das einzige ist, welches, zieht man die außerordentliche Billigkeit in Betracht, in der Qualität seiner sämtlichen Artikel von keiner Konkurrenz übertroffen wird.

Fastenspeisen!

Knorr-Sos
reines Pflanzenprodukt
zum Würzen von Fastenspeisen.
Knorr
Hahn-Maccaroni

Nach D.D.R.P. hygienisch einwandfrei hergestellt.
Starkes Aufquellen, grösste Ausgiebigkeit, appetitliches Aussehen, höchster Wohlgeschmack.
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Zum Osterfest empfehle ich:



Moderne **Jackenkleider** in schwarzen und farbigen Tuch- und Kammgarnstoffen 29, 39, 49, — und höher

Aparte **Tailenkleider** in Wolle, Seide, Foulard und Waschstoffen 37, 48, 65, — und höher

Schwarze und farbige **Jacketts u. Paletots** in soliden Stoffen und bester Verarbeitung 6, 9, 12, 50 und höher

Elegante **Woll- und Seidenblusen**, nur chike Facons in aparten neuen Stoffen 3, 95, 4, 50, 7, 50 und höher

Moderne **Kostümröcke** schwarz und farbig mit und ohne Mieder 6, 9, 12, 50 und höher

Aparte **Unterröcke** in Alpacca, Moiré, Seide und Waschstoffen 2, 75, 3, 50, 4, 50 und höher

Neu aufgenommen: Garnierte **Backfischkleider**, in jedem Geschmack und in allen Preislagen.

Adolf Matthaei

Düsseldorf

Schadowstrasse 36.

Schadowstrasse 36.

Stadttheater Düsseldorf.

Samstag, den 19. März, abends 7 1/2 Uhr, Serie 2: Zum ersten Male: **Der große Lote.** (Lustspiel).
Sonntag, den 20. März, abends 7 Uhr, Serie 3: **Bohngelü.**
Montag, den 21. März, abds. 7 1/2 Uhr, Serie 4: **Die Fledermaus.**
Dienstag, den 22. März, abds. 7 1/2 Uhr, Serie 5: **Die Jandervier.**
Mittwoch, den 23. März, abends 7 1/2 Uhr, Serie 6: **Mahadewa.**
Donnerstag, den 24. März, abds. 7 1/2 Uhr, Serie 7: **Das Glück im Winkel.**
Freitag, den 25. März: — Keine Vorstellung —
Samstag, den 26. März, abends 7 1/2 Uhr, Serie 8: **Tautid der Naz.**
Sonntag, den 27. März, (Ostermontag) abds. 8 1/2 Uhr, Serie 1: **Die Weilerfinger von Nürnberg.**
Montag, den 28. März, (Ostermontag) nachm. 2 1/2 Uhr (Vollständige Vorstellung zu ermäßigten Preisen.) **Alt-Heidelberg.**
Abds. 7 Uhr, außer Abonn.: **Carmen.**

Wie süß

nicht ein rofiges, jugendfrisches **Auflig** und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Stechenpferd-Bismilch-Geist** von Bergmann & Co., Radebeul Preis a St. 50 Pfg., ferner macht der Bismilch-Cream Bada rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei W. Becker, 3 Derschlagen, Hans Rings, A. G. Schall, sowie in d. Adler-Appotheken, in Markt-Feine. Bldg. 12.

Wer von **Sicht u. Rheumatismus** geheilt werden will, wende sich vertrauensvoll an **Dr. Hermann Schmidt, Gesehd., Sternstraße 15.** (Rückporto erbeten.)

Schuh-Palast „Lapp“

Etablissement modernsten und grössten Stils am Platze

Niederstr. 31 NEUSS Niederstr. 31

Beachten

Sie

bitte

dieses

Angebot!



Wir

führen

wie bekannt

nur

gute Qualitäten

zu äusserst

angemessenen

Preisen!

Lassen Sie sich nicht durch billigere Angebote täuschen, denn je billiger desto geringer ist der Schuh. Wir führen nur gute Qualitäten.

Braune Chevreaux-Herren-Stiefel 980
mit und ohne Lack und Derby
hochelegante Farben u. Formen Paar

Braune elegante Damen-Stiefel 690
chicke Form
sehr preiswert Paar

Braune Chevreaux-Damen-Stiefel 885
mit und ohne Lack und Derby
Neueste Formen u. Farben Paar

Gelegenheitskauf:

1 Posten

Moderne Herren- u. Damen-Stiefel 490
Boxleder und Chevrolin
mit und ohne Lack, durchweg Paar

Kinder-Stiefel, Boxleder, extra stark 290
31-35 27-30 25-20 21-24
4.45 3.90 3.50

Braun Ziegenleder mit Absatzfleck 175
27-30 25-26 22-24 20-22
3.90 2.75 2.20

Braun Chevreaux u. Ziegenleder 290
31-35 27-30 25-26 22-24
4.50 4.10 3.50

Braune, rote u. schwarze Leder-
Kinder-Stiefel u. Schuhe 95
18-22 1.65 1.45 1.25

Sandalen - Turnschuhe

:: Fussball-Stiefel ::

zu enorm billigen Preisen.

Kommunion-
Stiefel

mit und ohne Lack

4⁵⁰ 5⁷⁵ 6⁵⁰ 7⁰⁰
M. M. M. M.
usw.

finden Sie

Alle Neuheiten

in grosser Auswahl

bei

Schuh-Palast

„Lapp“

Niederstrasse 31.

Reparaturen prompt u. korrekt.

Auswahlen bereitwilligst.

Peek & Cloppenburg

Schadowstrasse Düsseldorf, Eckstrasse

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidung.

Morgen Palmsonntag bleiben unsere Geschäftsräume
: : : den ganzen Tag geöffnet. : : :

„Nur das Gute bricht sich Bahn,
Deshalb bleibt N. Bloch & Cie. obenan.“

Mit Recht

kann das vornehme, der Neuzeit entsprechende Waren- und Möbel-Kredithaus N. Bloch & Cie., Schadowstr. 65, I., von sich behaupten: Die gelieferten Waren sind ausschließlich gute. Die Zahlungsbedingungen sind die allerleichtesten. Die Auswahl ist auffallend groß. Die Preise sind die denkbar billigsten. Wer daher Möbel, Betten, Herde, Teppiche, Gardinen, Kleiderstoffe und ganze

Wohnungs-Einrichtungen

sowie

Herren- Damen- und
Kinder-Konfektion

desgleichen für

Konfirmation und Kommunion

auf Abzahlung kaufen will, der besuche daher das vornehmste und kulanteste Waren- und Möbel-Kredithaus

N. Bloch & Cie.

Düsseldorf,

Schadowstr. 65 I. Schadowstr. 65 I.
Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Mündelgeld

nur in größeren Beträgen
ist mündelicher auf ländlichen
Grundbesitz auszuleihen be-
auftragt

Roth, königlicher Notar,
Neuß, Breitestraße 32,
Telephon Nr. 487.

Geld Darlehn f. Höhe auch 0.50 B. u. g.
p. 4. 5% an j. a. Wechsel, Schuldschein, a. Ratenabzahl. 1202
gibt J. Antrop, Berlin W 18. Nts.

Kapitalien

in beliebiger Höhe liegen gegen
mäßigen Zinsfuß bereit bei

Notar Schmitz,
Neuß, Canalstraße 4.

Kapitalien

gegen gute hypothetische
Sicherheit zu mäßigem Zins-
fuße befragt

Zils, Notar in Neuß,
Bretterstraße 70.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße
ist auszuleihen beauftragt [53
Wevelnaboven. S. Becker.

Gebrauchte Oefen und Herde
sowie 4 neue zurückgef. Herde
werden billigt abgegeben bei
Aug. Mühl, Promenadenstr. 43.

Damen finden freundl. Auf-
nahme bei einer Gebamme
Str. Distr. Auch brieflich Rat
in allen Fällen. Frau Swart
Ceintuurbaan 121, Amsterdam

Das altbewährte
vertrauenswürdigste

Mäntelhaus

von

Witwe

König & Weber

Düsseldorf,

Grabenstrasse 1,
zeigt den Empfang
sämtlicher Neuheiten
für

Frühjahr u. Sommer
in kolossaler Auswahl und nur
in den bekannt soliden Genres
ergebenst an.

— Gross aufgenommen: —

Jacken-Kleider
und schwarze
Konfektion —

in allen Preisen und Weiten,
selbst für die stärksten Damen.

Ebenso

englische Paletots
für Damen und Mädchen
von den billigsten bis zu
den feinsten.

Von voriger Saison wird
der Restbestand
zu jedem annehmbaren
Preise, abgegeben.

Webers Spezialhaus,
Blusen und Röcke,
gegenüber Nr. 2

Telephon 5202.

Rabattmarken.



Alle Leute,
die ihre
Gesundheit
schützen,
sollten an
Stelle der
zahllosen,
teils schäd-
lichen, teils
indifferenten
Magenbitter
wie man sie
vielfach ver-
breitet findet

L'Estomac
ärztlicher
Magenbitter
trinken.

Vertreter: Herr Dr. Wich,
Neuß. [416

Hochmodernes Speisezimmer,
massiv eichen, schwarz, fast neu,
billig zu verkaufen.
Gest. Offerten unter M D
109 an die Expedition.



Fritz Reuter

Düsseldorf

Hut- und Mützen-Manufaktur.

Schadowstrasse 24.

Schadowstrasse 24.

Spezial-Geschäft I. Ranges.

Hervorragend grosse Auswahl

in

Neuheiten für die Frühjahrs-Saison.

Ausser den besten deutschen Fabrikaten Niederlage von Habig, Wien, Christia,
London, Stetson, Philadelphia, Borsalino, Italien etc.

Neueinfassen und
aufhängeln von Hüten

Willy Ellinghaus,
Neuß, Büchel 18.

Spezial-Geschäft für Hüte,
Schirme, Pelzwaren.

Damenhüte

werden um u. aufgearbeitet.
Alle Zutaten in großer Aus-
wahl bei billiger Berechnung.
Krefelderstraße 5 II.



Ca. 1/2 Morgen großes
Terrain mit Lagerhäusern
evtl. 200 qm groß ab 1. April
1910 zu mieten gesucht.
Gest. Angebote mit Preise
an die Expedition d. Blattes
unter A 59 erbeten.

Reinweizen Mt. 6.50.
Getreide-Mischung „Ideal“,
von allem etwas, Mt. 7.50.

Fischmehl, grob,
Delikatessfutter, für Zucht und
Maß 12.50.

Tanbenwicken
Mt. 12.—, Mt. 13.—.
Tanbenmais, gef. Mt. 9.50.
alles freibl. per Zentner mit
Sack, gegen Nachnahme ab
Neuß. Bei größeren Be-
trägen Rabatt. [6459

Heinr. Neidhöfer,
Neuß am Rhein.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Julius Markan

Modernes Spezialhaus

Neueröffnet Oberstrasse 112.

Besonders helle Verkaufsräume.



Die Firma **Julius Markan** bringt **sämtliche Waren ohne Ausnahme** derart **preiswert** in den Verkauf, wodurch alles **bisher Gebotene** in den **Schatten** gestellt wird.

Der Verkauf erfolgt nur gegen Barzahlung
zu streng festen Preisen ohne jeden Abzug.

Grösste Auswahl.

In Anzügen unterhalte ich ein ständiges Lager von mehreren 1000 Stück.

Herren-Anzüge

aus soliden Buxkin-Qualitäten

Mk. 12.00 und Mk. 9.50

Herren-Anzüge

aus modernen Stoffen, gut verarbeitet

Mk. 17.00

Herren-Anzüge

prima Qualitäten, chike Macharten

Mk. 22.00

Herren-Anzüge

wie allerfeinste Massarbeit, neueste Dessins, aparte Fassons

im Preise von Mk. 75.00 bis zu Mk. 25.00

Kommunion-Anzüge

in nur tiefschwarzen Qualitäten

Mk. 42.00 bis zu Mk. 8.00

Jünglings-Anzüge

neueste Stoffe und Fassons

Mk. 48.00 bis zu Mk. 6.00

Knaben-Anzüge

in wunderbarer Auswahl und äusserster Preiswürdigkeit

Mk. 30.00 bis zu Mk. 2.50

Herren-Hosen

diese zeichnen sich durch ganz besonders tadellosen Sitz aus

Mk. 25.00 bis zu Mk. 1.75

Wunderbare Auswahl

bringe ich in meiner Abteilung **Damen-Konfektion.**

Damen-Paletots

Damen-Jacketts

Damen-Mäntel

Jackenkleider

Kinderkleider

Kinderjacketts

Kostümröcke

Blusen

Schürzen etc.

zu Staunen erregend billigen Preisen.

Als Erinnerung an die Neu-Eröffnung meines Geschäfts erhält jeder Käufer bis Ostern ein schönes praktisches Geschenk.

Neussener Zeitung

Amstliches Kreisblatt



Druck und Verlag: Rob. Koad, Neuss.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Zeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Zeile oder deren Raum.
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Josef W. Krich, Neuss.
Expedition: Neuss, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 63. 4. Blatt.

Samstag, 19. März. (Joseph.)

1910. 85. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

• Vom Roten Kreuz. Das Centralkomitee vom Roten Kreuz beschloß in seiner am 9. d. M. unter dem Vorsitz von Eggeling von dem Rnefede abgehaltenen Sitzung nach Vorlage des Etats-Entwurfes für das Rechnungsjahre 1910/11 und nach einigen Bewilligungen zugunsten von Krankenanstalten, die im Kriegsfalle zu Vereinslazaretten umgewandelt werden sollen, einem Antrage des Direktoriums der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911, „die Gesamtheit der unter dem Roten Kreuz arbeitenden Organisationen zur Beteiligung an der Ausstellung aufzufordern“, zu entsprechen und nicht bloß an die Deutschen Landesvereine, sondern auch an die nichtdeutschen Gesellschaften vom Roten Kreuz eine entsprechende Aufforderung zur gemeinsamen Beschickung ergehen zu lassen. Ein Antrag des Hauptvorstandes des Vaterländischen Frauenvereins auf Festsetzung der Grundsätze, nach denen die Mitwirkung seiner Zweigvereine bei der Seuchenbekämpfung auf Grund des von dem Centralkomitee des Preussischen Landesvereins mit einer großen Anzahl von Kreisen getroffenen Abkommens künftigher erfolgen soll, wurde genehmigt. — Dem Abkommen des Centralkomitees des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz bezüglich Ueberlassung von transportablen Baracken und Ausstattungsgegenständen zu solchen beim Ausbruch von Seuchen sind bis jetzt 188 preussische und 7 außerpreussische Kreise und andere Kommunalverbände beigetreten. Von den daraus für die Kreise sich ergebenden Rechten haben im Kalenderjahr 1909 15 Kreise Gebrauch gemacht und zwar 6 mal beim Ausbruch von Typhus, 8 mal bei ausgetretenem Scharlach, 1 mal bei Diphtheritis, 1 mal bei Pocken-Erkrankung, 2 mal bei Genickstarre und 2 mal bei drohender Choleraepest. Im Ganzen sind auf Grund der Uebereinkunft 23 Baracken im Jahre 1909 verliehen worden. Das Centralkomitee ist zurzeit damit beschäftigt, Mannschaften der Sanitätssoldaten vom Roten Kreuz und der Verbände der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz in den verschiedenen Desinfektionsverfahren bei ansteckenden Krankheiten sowie in dem Aufstellen, Abbrechen und Verpacken von transportablen Baracken auszubilden zu lassen. Der Vaterländische Frauenverein wird sich künftighin noch weiterem Umfange als bisher an der Seuchenbekämpfung beteiligen.

Von Nah und fern.

• Krefeld, 18. März. Die Stadtverordneten haben in geheimer Sitzung den Abschluß eines Vertrages mit Ernst Oppenheimer über den Bau und Betrieb einer normalspurigen Güterbahn von Oppum bis zum Südosten Krefelds mit Anschluß an die Staatsbahn genehmigt. Durch die Bahn soll ein großes Gelände für gewerbliche Anlagen aus geschlossen werden.

• Köln, 18. März. Der Kölner Verein weiblicher Angestellten (e. V.) hielt seine zwölfte Jahresversammlung ab. Die Vorsitzende, Fr. v. Mumm, erstattete den Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen: Der Verein hat auch im verflossenen Jahre auf den verschiedenen Gebieten seiner Tätigkeit Erfolge zu verzeichnen gehabt. Die Zahl der Mitglieder betrug am Schlusse des Jahres 946 gegen 839 im Vorjahre; an stiftenden und fördernden Mitgliedern zählte der

Verein 245. Auf dem Gebiete der Stellenermittlung ist ein Fortschritt gegen das Vorjahr zu vermerken, obwohl die ungünstige wirtschaftliche Geschäftslage nicht ganz ohne Rückwirkung geblieben ist. Im allgemeinen hat der Zubrang ungeeigneter, schlecht vorbereiteter Bewerberinnen nachgelassen; es bricht sich die Erkenntnis immer mehr Bahn, daß zu dem kaufmännischen Beruf eine besondere Befähigung und eine gute Fachbildung erforderlich sind. Ueber den Betrieb des Heims ist günstiges zu berichten; infolge der eingetretenen Erhöhung der Pensionspreise haben sich die Ausgaben mit den Einnahmen gedeckt. Die einzelnen Lehrgänge wurden von einer entsprechenden Anzahl von Teilnehmerinnen besucht. Als neue Einrichtung des Vereins sind die sonntäglichen Wanderungen zu nennen, die bei den Mitgliedern Anklang fanden. Die Bibliothek des Vereins umfaßt 1098 Bände. Die höhere Handelsschule für Mädchen hat einen schweren Verlust durch das Hinscheiden des Direktors Hrn. August Riepe zu beklagen, welcher ein volles Jahrzehnt als Leiter der Anstalt wirkte. Die Einrichtungen des Vereins, die Hilfs- und Darlehenskasse, sowie die Uebermittlung von Spareinlagen zur städtischen Sparkasse wurden von den Mitgliedern in ausgedehnterem Maße benutzt. Auch die Auskunftsstelle für Frauenberufe zeigte eine gesteigerte Inanspruchnahme. Auf dem sozialen Gebiet nahm der Verein an allen aktuellen Ständen- und Berufsfragen lebhaften Anteil. Den Einnahmen von 28 371 M. standen 28 205 M. Ausgaben gegenüber. Nach Entlastung des Vorstandes wurde der Vorsitzenden der Dank der Anwesenden zum Ausdruck gebracht. Der von der Vorsitzenden der Krankenkasse, Frau Fanny Brandt-Schleicher, mitgeteilte Jahresbericht ergab u. a. folgendes: Die Mitgliederzahl stieg im letzten Jahre von 189 auf 284; für den 1. Januar 1910 lag eine größere Anzahl weiterer Beitrittsanträge vor. In finanzieller Beziehung wurde die Kasse stark in Anspruch genommen. Es kamen 86 mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Fälle gegen 75 frühere vor. Hospitalpflege und Landaufenthalt wurden ebenfalls in erhöhtem Maße in Anspruch genommen; erstere in 12 Fällen mit 18 Pflegetagen und letztere in 6 Fällen mit 186 Pflegetagen. Im ganzen wurden 677 Krankenschweine für 2352 Tage ausgestellt gegen 527 Schweine für 1971 Tage des Vorjahres. Die Einnahmen der Kasse betrugen 7368 M. und die Ausgaben 7361 M. Dank gebührt den Damen, die das Amt der Krankenbesucherinnen in selbstloser Weise ausübten. — Heute Morgen wurde in der Nähe der Wilhelm-Schiffbrücke die Leiche des Ingenieurs Willi Kroll aus Krefeld aus dem Rhein gelandet. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

• Neuwied, 17. März. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung machte Stadtverordneter Troost, der Vorsitzende des Vereins zur Wahrung der gewerblichen und städtischen Interessen, der von der Stadt mit der Durchführung der Vorarbeiten für den Bau einer Rheinbrücke betraut worden ist, die Mitteilung, daß die Bürgergesellschaft sich lebhaft an der Zeichnung eines Garantiefonds beteiligt habe. Sie wünsche nunmehr zu wissen, ob die Stadt den Bau übernehmen könne, oder ob ihr dies ihre finanzielle Lage nicht erlaube. Ein Auspruch des Ersten Beigeordneten, des Stadtbauinspektors Behle, der geäußert habe: „Wenn Sie glauben, einen besonders guten Eindruck hervorrufen zu müssen, so zeichnen Sie ruhig 10 000 M. gebaut wird die Brücke ja doch nicht!“ habe Aufregung erregt. Die Bürgergesellschaft, die zwanzig Jahre an dem Projekt gearbeitet habe, verlange, durchaus ernst genommen zu werden. Beigeordneter Behle erklärte hierauf, diesen Auspruch im Privatgespräche scherzhaft gebraucht zu haben, was auch von anderen Rednern, betont wurde, doch habe er auch gleichzeitig bemerkt,

daß er den gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht zum Bau einer Rheinbrücke zwischen Neuwied und Weisenthurm für geeignet halte, da die Stadt gerade jetzt stark belastet sei. Er habe das Projekt durchaus ernsthaft und im Bebauungsplan entsprechend berücksichtigt. Aus dieser Aussprache schließt man, daß die Stadt vorerst noch nicht zum Bau einer Rheinbrücke zu bewegen sein wird.

• Haltern, 17. März. Nach jahrelangen Verhandlungen über den Ankauf des sogenannten Bürgervermögens durch die Stadt und über die Auflösung der den berechtigten Bürgern an Teilen des Kammerevermögens zustehenden Berechtigungen war vor einigen Tagen die Zustimmung der kgl. Regierung zu den Verträgen eingelaufen und die Lösung am hiesigen Amtsgericht erfolgt. Heute Nachmittag fand auf dem Rathause die Auszahlung des größten Teiles der sich auf 360 000 M. belaufenden Kaufsumme in der Weise statt, daß jedem der 415 Berechtigten der ihm vorläufig zustehende Anteil im Betrage von 750 M. vom Magistrat überreicht wurde. Leider ist mit dem heutigen Tage auch ein gutes Stück patriarcalischen Gemeinschaftslebens zu Grabe getragen.

• Walsum, 17. März. Gestern Nachmittag fiel hier ein zwanzigjähriger Heizer aus Oberhausen von dem Hafenboock Güttehoffnungshütte Walsum in den Hafen und ertrank.

• Mainz, 17. März. Der Milchkrieg ist sowohl in Mainz, als auch in Darmstadt fast beendet. Er gewinnt den Eindruck, daß die Produzenten ihre Ziel, die Erhöhung des Milchpreises, kaum erreichen werden. Von vielen Produzenten wurde die Lieferung zu den alten Preisen wieder aufgenommen. Der Bedarf an Milch kann vom Handel zum großen Teile gedeckt werden.

• Wiesbaden, 17. März. Gestern fand die behördliche Abnahme der neuen elektrischen Vorrichtung in Wiesbaden-Bierstadt statt. Die Inbetriebnahme der Bahnverfolgung am 19. d. M. Die Bahnlinie führt die steile Bierstadter Straße hinauf, wo die Steigung stellenweise 1:10 beträgt. Es mußten wegen des starken Gefälles die Wagen mit der sichersten Bremsvorrichtung, der elektromagnetischen Bremse, versehen werden, welche es ermöglicht, auch bei der größten Geschwindigkeit dem Wagen auf einige Meter zum Halten zu bringen.

• Frankfurt (Main), 17. März. Durch die jetzt auch vom Herrenhause genehmigte Eingemeindung der Orte des Landkreises Frankfurt nach Frankfurt wird unsere Stadt hinsichtlich des Flächeninhaltes die größte Stadt Deutschlands. Sie umfaßt künftig 13 490 Hektar. Die Einwohnerzahl steigt durch die Eingemeindung um 35 000, so daß Frankfurt nach dem 1. April d. J. 410 000 Einwohner zählen wird.

• Hamburg, 18. März. Die Subskription zur Errichtung einer Zeppelinhalle hat bereits die Höhe von 50 000 M. erreicht.

• Hamburg, 18. März. Der langjährige Direktor der Altonaer Genossenschafts-Bank namens Hohmann hat sich wegen Unterschlagungen der Staatsanwaltschaft selbst gestellt. Er wurde verhaftet. Bis jetzt wurden Veruntreuungen in Höhe von 20 000 M. festgestellt.

• Bremen, 17. März. In der gestrigen Bürgerversammlung wurden die Anträge der Sozialdemokraten betr. die Einstellung des Disziplinarverfahrens gegen einige Lehrer wegen des an den Reichstagsabgeordneten Bebel abgesandten Glückwunschtelegramms, ferner betr. die Aufhebung der religiösen Morgenandachten sowie der patriotischen Feiern in den Schulen mit allen anwesenden bürgerlichen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Angenommen wurden dafür drei bürgerliche Anträge. Während

Höhen und Tiefen.

Roman von M. Eitner.

Baron Gerhard lächelte. Er hatte denselben Gedanken, denselben Wunsch gehegt. Sie winkten den Fahrenden einen Gruß zu und versprachen, bald nachzukommen.

Dort, im Erker, wo der Baron Maria seine Liebe gestanden hatte, schloß er sie jetzt wieder in seine Arme, nicht mehr hangend und bangend, sondern in vollem, selbigem Gluck.

Sie sagten nichts. Sie blickten schweigend hinab in die herrliche Landschaft, die hier und da schon das Nahen des Herbstes zeigte. „Meine blaße Blume muß wieder frisch und rosig werden“, sagte der Baron schließlich.

Maria lächelte und entgegnete: „O, es ist jetzt gerade, als flüße neues Leben in mir. Die letzten Monate liegen wie ein Traum hinter mir, wie ein schwerer, düsterer Traum. Es muß aber doch wohl gut für mich gewesen sein, daß ich ihn erst durchträumen mußte.“

Dort im Erker, während er seine Braut in den Armen hielt, erzählte der Baron, was er von den Beziehungen des Professors zu der Familie Wellinghausen wußte, erzählte von Tante Elisabeth. Tränen standen in Marias Augen. „Armer Papa!“ flüsterte sie, „also darum! Darum! O, und deine arme Tante Elisabeth!“ Langsam durchschritt sie dann wieder den Burghof und gingen aufwärts zur Volkentur. Es waren köstliche Stunden, die sie dort oben verbrachten inmitten der herrlichen Natur, die heute nicht im Widerspruch stand mit der Stimmung der Menschen.

Einen Tag noch blieb der Baron, dann reiste er in die Heimat zurück. Maria drang nicht in ihn, länger zu bleiben. Sie war so glücklich, daß sie andere nicht betrüben wollte. Sie sagte sich, daß Hildegard sich ohne den Bruder sehr einsam fühlen würde.

„Wenn es möglich ist“, hatte der Baron gesagt, „so komme ich zu Weihnachten wieder und war auf längere Zeit. Und dann im Frühjahr wird meine kleine Braut meine Frau. Das hat mir dein Papa versprochen. Ob ich mich noch irgendwo habilitiere, oder ob ich schließlich nicht doch unser väterliches Gut übernehmen

muß, das liegt noch im Dunkeln. ... wir in Ruhe abwarten. Es wird sich alles klären.“

Dankbar erkannte Barones Hildegard es an, daß Gerhard so schnell zurückkehrte, obgleich sie ihn nicht darum gebeten hatte. Nach all dem Leid, welches das Schloß der Wellinghausen betrogen hatte, war Gerhards Verlobung wie ein Gluck, für das sie alle nicht genug danken konnten. Besonders die Baronin sahien aufzuatmen, ihre Augen strahlten, als sei ihr selber ein großes Gluck widerfahren.

Es war ein inniges, schönes Zusammensein zwischen den Bewohnern des Schlosses, zu welchen sich Graf Erbach oft gesellte. Die anderen schienen es nicht zu merken, daß Baron Gerhard hatte ein Gefühl, als ob der Graf sich verändert habe. Er meinte eine Unruhe an ihm zu bemerken, die ihm früher nicht aufgefallen war. Auch flammten mitunter seine Augen auf, und presten sich seine Lippen zusammen, als bezwinde er ein mächtiges Gefühl oder einen tiefen Schmerz.

Durch Gerhards Seele zog plötzlich ein Ahnen von dem, was den Grafen bewegte. Sein Blick glitt mitunter von diesem zu Hildegard hin, doch konnte er bei seiner Schwermut nichts bemerken, was darauf schließen ließ, daß sie des Grafen Wesen verstand. Doch wie eine terra sancta erschien ihm dieses Gebiet. Lippen und Hände fühlte er gebunden und verhindert, hier in irgend einer Weise mitzuwirken.

Die momentane Ruhe, die auf dem Schlosse herrschte, wurde bald wieder unterbrochen. Während der letzten Novembertage erhielt Barones Hildegard einen Brief aus Sendens Garnisonstadt vom Oberst. ... des Regiments. Dieser hat von vornherein um Entschuldigung seiner Aufschrift wegen, die er jedoch als Arzt für seine Pflicht erachte. Frau Rittmeister von Senden, schrieb er weiter, ist schon seit vierzehn Tagen schwer krank; nach menschlichem Ermessen ohne jede Hoffnung auf Besserung. Wie eine fixe Idee hat es sich bei ihr festgesetzt, Sie, meine gnädige Barones, noch einmal zu sehen. Möglicherweise könnte die Erfüllung dieses Wunsches eine Aenderung im Zustande der Kranken hervorbringen. Ich hatte, von diesem Standpunkte ausgehend, den Herrn Rittmeister ersucht, an Sie, gnädige Barones, zu schreiben und um Ihren Besuch zu bitten. Der Herr Rittmeister hat mir jedoch erklärt, es sei unmöglich, der Barones eine solche Bitte zu stellen. So lege ich denn als Arzt Ihnen die Bitte ans Herz, zu kommen und dadurch möglicherweise als Beterin der Kranken zu erscheinen.“

Baron Gerhard stand neben der Schwester, als sie diesen Brief las. Sie reichte ihm denselben.

„Wirst du gehen, Hilde?“, fragte Gerhard, nachdem er gelesen hatte.

„Gewiß, Gerhard, ich habe das für Pflicht.“

„Wird es dir nicht schwer, Hildegard?“

Eine leichte Röte stieg in das sonst so blaße Gesicht der Barones.

„Nein, Gerhard,“ entgegnete sie dann, „es wird mir nicht schwer. Mein Herz ist Senden gegenüber völlig ruhig. Seine Liebe war eine Täuschung, — meine wohl auch. Schreibe per express an Senden in meinem Namen. Lege den Brief des Oberstabsarztes bei und füge zu, daß ich übermorgen gegen Mittag eintreffen würde. Vielleicht dient das Anna zur Beruhigung. Jetzt will ich zu Tante Elisabeth gehen und ihr alles mitteilen.“

Als Graf Erbach eine Stunde später kam und von dem Briefe, sowie von Hildegards Entschluß hörte, zuckte es in seinen Augen.

„Sie wollen wirklich dorthin gehen, Barones?“ fragte er.

„Ja, Graf, das will ich. Ich bin überzeugt, wenn ich „Nein“ gesagt hätte, würden Sie der erste gewesen sein, der mir zugeredet hätte, zu gehen. Soll ich den Wunsch einer Schwerkranken unerfüllt lassen?“

„Ach, Baroneschen, ich bin Ihnen gegenüber immer der Geschlagnene. Gehen Sie nur mit Gott, und.“ ... Es war, als habe er noch etwas zusehen wollen, doch er schwieg.

Als Hildegard zur bestimmten Stunde auf dem Bahnhof der Garnisonstadt eintraf, stand Senden dort, sie erwartend. Er trat an sie heran und küßte die Hand, die sie ihm freundlich reichte. Er sah sehr ernst aus, und in seinem ganzen Wesen lag etwas, das ihm früher fremd gewesen war, das Hildegard jedoch angenehm berührte. Er er ein Wort sagen konnte, fragte sie: „Wie geht es Anna?“

„Nicht gut, Barones. Der Arzt hofft alles von Ihrem Besuch, weil Anna ununterbrochen seit acht Tagen nach Ihnen verlangt.“

„Sie hätten mir eher schreiben sollen, Herr von Senden. Sie hätten sich denken können, daß ich kommen würde.“

„Ja,“ entgegnete der Rittmeister ernst, „ich hätte es mir denken können.“

der Verhandlungen kam es auf den Tribünen zu stürmischen Zwischenrufen, die von dem Präsidenten zuerst gerügt wurden. Nach der Wiederholung derselben ordnete der Präsident die Räumung der Tribünen an, die schließlich seitens der Polizei vorgenommen wurde.

Magdeburg, 17. März. Ein sechszehnjähriger Sekundaner verübte Selbstmord durch Erschießen im Biederstein Busch bei Magdeburg. Er hatte das Einjährigzeugnis nicht erlangt.

Brüssel, 16. März. Um den gärtnerischen Häusern und Straßenschmuck zur Feier der Eröffnung der Brüsseler Ausstellung möglichst vollkommen und einbräusvoll zu gestalten, beabsichtigt der auf diesem Gebiete tätige Arbeitsausschuß einen Wettbewerb in der Weise zu veranstalten, daß Blumenhändler und Blumenzüchter aufgefordert werden, in den ersten Tagen des Frühjahrs Blumenstücke für die Zwecke des Wettbewerbs herzustellen, wobei besonders auch an Blumenkästen gedacht ist, die sich zur Dekorierung von Fenstern und Balkons eignen. Bei den Probearbeiten, die auf diesem Wege eingefordert werden, soll besonders darauf Wert gelegt werden, daß die in den Kästen befindlichen Blumen auch eine zeitliche Blumen- und Blätterentwicklung gestatten, so daß dekorativ wirkende Gehänge entstehen und Gefäße, Kästen usw., die die Pflanzen enthalten, den Blüten entzogen werden. Außerdem ist der Arbeitsausschuß bestrebt, die bei der Ausschmückung der Straßen verwendeten Blumen so zu wählen, daß sie ihren Zweck, durch Blütenpracht das Auge zu erfreuen, möglichst lange erfüllen können. Zu diesem Behufe ist der Arbeitsausschuß an den leitenden Direktor der städtischen Parks in Brüssel herantreten; dieser wird über die Blütezeiten bei den verschiedenen Arten, die Haltbarkeit der Blüten, und, last but not least, über die Kostenfrage Auskunft zu geben haben. Angesichts so gründlicher und gewissenhafter Vorbereitungen darf erwartet werden, daß die Stadt Brüssel, wenn anders der Wettergott sich günstig zeigt, während der ganzen Dauer der Ausstellung einen überaus freundlichen und farbenprächtigen Anblick gewähren und, Tag für Tag festlich geschmückt, die Reize und Annehmlichkeiten, die einen Aufenthalt in dieser Stadt bietet, noch erhöhen wird.

Gerichtssaal.

Düsseldorf, 18. März. An der Eisenbahnüberführung des Weges von Neuh nach Holtheim fand am Abend des 20. November vor. Jahr. der Fuhrknecht Fr., als er mit einem beladenen Fuhrwerk den Weg passierte, die Bahnstrahlen unverhofft. Im Augenblicke, als er die Bahnstrahlen passierte, kam ein Güterzug heran; er erfaßte das Gefährt und zertrümmerte es. Der Knecht war in seiner Angst vom Wagen gesprungen; er fiel mit dem Kopf gegen die Rante einer Schiene und verletzte sich nicht unerheblich am Kopfe. Dem Pferde wurde ein Teil des Kiefers von der Deichsel abgerissen, das Tier mußte sofort getötet werden. Unter der Anklage der fahrlässigen Eisenbahntransportgefährdung und Körperverletzung hatte sich der Bahnwärter Johann van Te. vor der Strafkammer zu verantworten; unter Außerachtlassung seiner Berufspflichten hatte er die Bahnstrahlen trotz des rechtzeitig gegebenen Signals nicht geschlossen. Das Urteil lautet gegen ihn auf 2 Wochen Gefängnis. — Vor dem Schöffengericht hatten sich der Fuhrknecht Otto M. von hier und dessen Ehefrau wegen fortgesetzter brutaler Mißhandlung ihrer vier Kinder und Vernachlässigung der Unterhaltungspflicht zu verantworten. Die

17jährige Tochter Sibilla erregte eines Tages die Aufmerksamkeit ihrer Lehrerin; das Kind sah kümmerlich aus und erklärte nach anfänglicher Beigerung, daß es und seine Geschwister häufig von der Mutter geprügelt würden und nur wenig zu essen bekämen. Die sofort angestellten Ermittlungen bestätigten die Richtigkeit der Behauptungen; als einmal des Morgens ein Polizeibeamter in der Wohnung der Eheleute erschien, lag die Frau schon um 7 Uhr morgens von Schnaps trunken in einer mit Lumpen gefüllten Kiste, die das Bett vertrat. Hausbesitzer hörten oftmals das Wimmern der gepeinigten Kinder. Besonders grausame Mißhandlungen waren die vier Kinder am 24. und 25. Februar ausgeübt; mit einem Knüttel schlug die unnatürliche Mutter auf sie ein und verletzte ihnen Fußtritte. In einem späteren Morgen kam die kleine Sibilla mit geschwollener Binde und ausgebluteten Zähnen zur Schule; ihr Vater habe sie geschlagen und gedroht, falls sie nochmals gegen ihre Eltern ausfalle, ihr auch die anderen Zähne auszuschlagen. Der Mann wurde freigesprochen, die Frau mit 2 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft bestraft.

Die verehrl. Leser der „Neußer Zeitung“ werden gebeten, bei ihren Einkäufen sich auf dieselbe beziehen zu wollen.

Geschäftliches.

Das Technikum Mittweida ist ein unter Staatsaufsicht stehendes, höheres technisches Institut zur Ausbildung von Elektro- und Maschinen-Ingenieuren, Technikern und Werkmeistern und zählt jährlich ca. 3000 Studierende. Der Unterricht sowohl in der Elektrotechnik als auch im Maschinenbau wurde in den letzten Jahren erheblich erweitert und wird durch die reichhaltigen Sammlungen, Laboratorien für Elektrotechnik und Maschinenbau, Werkstätten und Maschinenanlagen etc. sehr wirksam unterstützt. Das Sommersemester beginnt am 14. April 1910, und es finden die Aufnahmen für den am 30. März beginnenden, unentgeltlichen Vorkursus von Mitte März an wochentäglich statt. Ausführliches Programm mit Bericht wird kostenlos vom Sekretariat des Technikum Mittweida (Königsreich Sachsen) abgegeben. In den mit der Anstalt verbundenen Lehr-Fabrikwerkstätten finden Volontäre zur praktischen Ausbildung Aufnahme. Auf allen bisher besuchten Ausstellungen erhielten das Technikum Mittweida bzw. seine Präzisions-Werkstätten hervorragende Auszeichnungen. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Blauen: die Ausstellungsmedaille der Stadt Blauen „für hervorragende Leistungen“. Industrie- und Gewerbeausstellung Leipzig: die Königl. Staatsmedaille „für hervorragende Leistungen im technischen Unterrichtswesen“. Industrieausstellung Zwickau: die goldene Medaille „für hervorragende Leistungen“. Internationale Weltausstellung Lüttich: den Prix d'honneur.

Mein Geheimnis!

patentamtlich eingetragenes Warenzeichen

Hutkönig

patentamtlich eingetragenes Warenzeichen

Düsseldorf,

12 Graf Adolfstrasse 12

ist der einzige im ganzen Deutschen Reich, welcher einen reinen englischen

Haarhut

in jeder neuen Form

zu 4.50

und keinen steifen Hut teurer

verkauft!

Restitutionsfluid für lahme Pferde
empfiehlt Hans Krings, Erefelderstraße 16.



Herren- und Knaben-

Anzüge.

Herren-Anzug	aus modernen Fantasie-Stoffen	14.75
Herren-Anzug	aus gutem gemustertem Kammgarn	19,—
Herren-Anzug	aus modernen grau gemusterten Stoffen	24,—
Herren-Anzug	hochelegante Verarbeitung, modernste Stoffe	36,—
Herren-Anzug	vollständiger Ersatz für Massarbeit	45,—
Knaben-Anzug	hochgeschlossenes oder Blusenfassung	2,75
Knaben-Anzug	modernes Fassung, haltbare Stoffe	4,75
Knaben-Anzug	reizendes Fassung, in allen Modifarben	6,75
Knaben-Anzug	Schiller, Mozart, Kadett-Fassung	von 20,— bis 8,50

Gebrüder Alsberg.

Verdingung.

Für die Ausführung eines eisernen Bordaches am Zollabfertigungsgebäude im Zollhafen zu Neuh sollen die Eisenkonstruktionsarbeiten

öffentlich vergeben werden. Verdingungsunterlagen sowie Zeichnung werden gegen Erstattung der Umdruckkosten auf dem Bureau der unterzeichneten Bauleitung, Glockhammerstraße 61, abgegeben. Verschluss, mit entsprechender Aufschrift versehen. Angebote sind bis spätestens zum 5. April, vormittags 11 Uhr einzureichen und werden alsdann im Beisein etwa erschienenen Bieter geöffnet.

Neuh, den 17. März 1910.

Bauleitung des Hafens und der Ringbahn.

Nebenerwerb

durch Schreibarbeit für geb. Kaufleute und Beamte. Ang. gesucht. an 9 März, Köln (Postfach), Wendersstraße 3.

Anstreicherlehrling

Sohn ordentlicher Eltern als Anstreicherlehrling gesucht. 1889/1901 Glockhammerstr. 27.

Verding.

Für die Befestigung der Rampen und der Straße unterhalb der Unterführung im Zuge der Züllicher Landstraße bei der Kreuzung der Dürener Eisenbahnlinie sind die Arbeiten

zu vergeben. Nähere Auskunft wird auf dem Stadtbauamt, Abteilung für Tiefbau, erteilt, woselbst die Zeichnungen einzusehen und die sonstigen Unterlagen gegen Erstattung der Umdruckkosten erhältlich sind. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mittwoch, den 30. April 1910, vormittags 11 Uhr, an die vorgenannte Dienststelle einzureichen.

Neuh, den 18. März 1910

Ordentlicher Junge

als Schreinerlehrling gesucht. 1901/1911 Glockhammerstr. 27.

Stadtbaumeister.

Haus zu verkaufen in der Nähe vom Disentor. 1888

Offerten unter W B 100 an die Exped. erbeten.

Land-Verpachtung zu Zons.

Am Mittwoch, den 23. März 1910, nachmittags 1 Uhr,

in der Wirtschaft von Frau Witwe Gerhard Aufbaum werden die zum Basiorsfonds der Kirchengemeinde Zons gehörigen in diesem Herbst pachtfrei werdenden in der Gemeinde Zons gelegenen Ländereien und Gärten

auf neun Jahre durch den Unterzeichneten öffentlich wieder verpachtet.

Zornagen, den 18. März 1910.

Dr. Richter, Königl. Notar.

Alleinst. Frau sucht 1 leeres Zimmer, Nähe der Bahn.

Off. unter D 191 an d. Exped.

Mehrere Wohnungen

zu vermieten Furtw. 201.



Grosses Lager Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Visites, Damentaschen.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Christ. Bertram, Hof,

Düsseldorf, Schadowstr. 35. Tel. 3395.

Düsseldorf
Hettlage o. H.
Klosterstrasse.

Köln
Hettlage o. H.
Schilderstrasse.

Duisburg
Hettlage o. H.
Beekstrasse.

Krefeld
J. Dhein
Hochstrasse.

Dortmund
J. Fischer
Ostenhellweg.

Bochum
J. Fischer
Am Markt

Essen
Overbeck & Weller
Rottstrasse.

Bielefeld
H. Hettlage
Jahnplatz.

Gelsenkirchen
Overbeck & Weller
Alter Markt.

Barmen
C. Artmeier
Wertherstrasse.

Münster
H. Hettlage
Luttgerstrasse.

Solingen
C. Artmeier
Kaiserstrasse.

Saarbrücken
Overbeck & Weller
Bahnhofstrasse.

Osnabrück
Hettlage & Lampe
Nicolaiort.

Verband erstklassiger Spezial-Geschäfte

der Herren- und Knaben-Garderoben-Branche.

Die in der Umrandung aufgeführten 14 Geschäfte — die bedeutendsten der Branche — sind zu einer Einkaufs- und Interessengemeinschaft verbunden.

Die unserem Verbands angehörigen Firmen bieten dem kaufenden Publikum grosse Vorteile:

1. Durch grosse, ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtete Geschäftshäuser.
2. Durch nur reelle fachmännische und zeitgemässe Geschäftsführung (es sind alte renommierte Firmen, die Inhaber sind Fachleute).
3. Durch unerreicht grosse und vielseitige Auswahl.
4. Durch gewaltige Kassa-Einkäufe und Verkäufe (der Gesamtumsatz beträgt ca. 10 Millionen Mark).
5. Durch den Vertrieb nur allererster Fabrikate, für welche die Verbandsfirmen den Alleinverkauf für ihre Plätze haben.
6. Ein grosser Teil der Konfektion wird nach eigener Regie hergestellt, daher tadellose Passformen für alle nur vorkommenden Figuren, beste und ansehnliche Innen- und Aussenverarbeitung, tragbare Stoffe und Zutaten.

Für die Leser dieser Zeitung kommt als Verbandsfirma und beste Bezugsquelle nur die Firma

HETTLAGE, Düsseldorf,

Klosterstrasse, Kreuzstrassen-Ecke

Deutschlands grösstes Spezialhaus

in Frage.

Biotophon-Theater

Crefelderstrasse.

Allen voran! Allen voran!
Devise: Anschaulich, Belehrend und Sittenrein.
Grösstes, ältestes, vornehmstes und besteingerichtetes Etablissement lebender Photographien am Platze.
Grösste und deutlichste Bildfläche.
Täglich Eingang von Neuheiten belehrenden, humoristischen und dramatischen Inhalts.
Jeden Sonn- und Feiertag vollständig neuer Spielplan.
Sonntag, den 20. März 1910:
Wunderbar zusammengestelltes **Riesen-Schlager-Programm**, welches von keiner Konkurrenz geboten wird.
Nur la. Neuheiten.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Die Direktion.

Geschäfts-Gründung.

Dem geehrten Publikum von Neuf und Umgegend hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause **Arzheimerstrasse 93** eine **Rind- u. Schweinefleischerei** mit elektrischem Betrieb eröffnet habe. Empfehle prima Qualität Rind- und Schweinefleisch, sowie ff. Backwaren zu Tagespreisen. Mit der Bitte mein junges Unternehmen durch gefällige Aufträge unterstützen zu wollen, zeichne ich
Mit aller Hochachtung!
Martin Becker, Metzgermeister.

Zur ersten heil. Kommunion
empfehle in reichhaltiger Auswahl:
Gebet- und Gesangbücher,
Kommunionbilder und Karten,
... Rosenkränze etc. ...
Reizende Neuheiten passender Geschenke.
— Namen-Aufdruck in echtem Gold gratis. —
Theod. Pannenbecker,
Neuss, Büchel 44.

Büchergehilfe
gekauft, Neuf, Niederstr. 39.
Möbliertes Zimmer
zu vermieten Eymgasse 2.

Für Kommunikanten u. Konfirmanden

empfehlen wir
Grosse Posten schwarze und weisse Kleiderstoffe
0.70, 0.80, 0.90, 1.10, 1.20—3.00 Mk.
Grosser Posten gestickte Batistoben
3.00, 3.50, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00—12.00 Mk.
Kommunion-Anzüge in Kammgarn und Cheviot
8, 9, 11, 12, 14, 16, 18—25 Mk. 1302
Buxkin- und Kammgarn-Herren-Anzüge
10, 12, 14, 16, 18, 20—40 Mk.
Knaben-Anzüge 3, 4, 5, 6, 7, 8 Mk. und höher
Elegante Damen-Jacketts und Frauen-Paletots
7, 9, 12, 15, 18, 20—40 Mk.
Elegante Staub-Paletots 8—30 Mk.
Anfertigung nach Mass
unter Leitung eines durchaus bewährten Zuschneiders.
Garantie für tadellosen Sitz, eleganten Schnitt.
Reichste Auswahl. Billigste Preise.

Warenhaus Gebrüder Hirsch

Telephon 260. NEUSS Oberstrasse 108.
Sonntag ist unser Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Ladengefäß nebst
billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. [1965]
la. **Reinigungs-Apparat**
u. **Zuchtweibchen**
spottbillig zu verkaufen.
[1963] Oberstrasse 70, I.
Teigtaile-Maschine
billig zu verkaufen
Beronsstrasse 2.
Bureau für Rechtshilfe!
R. Blum,
p. Gerichtsvollzieher,
Neuf, Mittelstrasse 21.
Kartenteilung; Sofortige Be-
sorgung der Gütertrennung
vor und in der Ehe. An-
fertigung von Mobiliar, Kauf-
und Miet-Verträgen, Klage-
schriften u. s. w. [217]
Abhaltung von Auktionen.

Letzter Tag.

Im Saale Hotel Belzer, Neuf.
Weltberühmtes
Theater Melich
mit dem besten Kinematographen der Welt.
Sonntag, den 20. März:
2 letzte Glanz-Abchieds-Vorstellungen.
Nachmittags 4 1/2 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr.
Große Familien-, Schüler-, Kinder-Vorstellung
mit extra gewähltem Programm und mit den wunderschönen
Märchenpielen.
Abends 8 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.
Letzte Pracht-Abchieds-Gala-Vorstellung.
40 neue Schlager, darunter Riesen-Bilder mit Kinetolor,
wie solche niemals in Neuf geboten wurden.
Kolossales Massen-Programm.
Zu diesen 2 letzten Vorstellungen lade ergebenst ein
und verspreche sie zu den schönsten Vorstellungen zu gestalten,
da wir uns verpflichtet haben mit unserem eigenen Theater
in Köln ab 27. März zu spielen, so wünschen wir ein
herzliches Lebewohl auf Wiedersehen bis zur Neuf-er Kirmes.
Hochachtungsvoll
Robert Melich.

Zur Frühjahrsmode 1910.

Habe mein **Corset-Bücher** aus-
gestattet mit den
neuesten und elegantesten
Directoire-Fajons
und empfehle ein großartiges
Sortiment in den verschiedensten
Formen in allen Preislagen.
Ebenso **Frack-, Reform-, Ge-
sundheit- und Wieder-Corsets,**
Büsten- u. Hüftenhalter in großer
Auswahl, von den billigsten bis
zu den feinsten **Pariser Corsets.**
Mache noch aufmerksam auf
meine rühmlichst bekannten
Arbeits-Corsets
von Mark 1.50, 1.90, 2.30, 2.60
und höher.
Anfertigung nach Maß oder
Näher nach den neuesten Pariser
Formen, in einigen Tagen.
Unterhosen, Corsethosen, Handschuhe, Strümpfe
und **Stumpfhalter** für Kinder und Erwachsene billigst.
Corsets für **Kommunikanten** in großer Auswahl
von den billigsten bis zu den feinsten.
Franz Heinr. Roenen,
Corset-Fabrik,
Oberstr. 99, Telefon 266. Oberstr. 99.

Spezial-Abteilung

Grösste

für

Herren-Konfektion

der Firma

Rud. van Endert

Neuss

Markt.

Palm-Sonntag
bis
6 Uhr geöffnet.

Palm-Sonntag
bis
6 Uhr geöffnet.

Meine grossen Läger eleganter und gediegener fertiger Herren-, Damen- und Knaben-Konfektion bieten eine solche Fülle geschmackvoller Neuheiten, wie sie nur selten geboten werden kann. Getreu meinem alten Geschäftsprinzip führen wir nur bewährte, haltbare und reelle Qualitäten und verkaufen zu den billigsten Preisen. Sitz, Ausstattung und Façon meiner Konfektion sind unübertroffen.

Herren-Anzüge solide Qualitäten	zu 9 ⁷⁵ 14 16 18 M
Herren-Anzüge in Cheviot, Diagonal u. engl. gemust. Stoffen, neueste Muster, mod. Machart	20 24 29 33 bis 68 M
Herren-Anzüge schwarzes Tuch, Kammgarn, Cheviot, Satin, in nur erprobten Qualitäten	25 30 35 40 bis 75 M
Herren-Paletots in allen vorkommenden Façons aus neuesten Stoffen mit hervorragendem Sitz	15 20 25 30 bis 65 M
Gummi-Mäntel in allen modernen hellen und dunklen Farben. Garantie-Qualitäten	25 30 35 40 bis 60 M
Loden-Mäntel und Pelerinen	12 15 17 bis 35 M

Herren-Hosen aus Buxkinstoffen	zu 2 ⁵⁰ 3 3 ⁷⁵ 4 ²⁵ 5 ⁵⁰ M
Herren-Hosen aus feinen Stoffen, in allerneuesten Façons und Farbenstellungen	zu 6 6 ⁷⁵ 7 ⁵⁰ 8 bis 24 M
Knaben-Anzüge aus festen haltbaren Stoffen	. . . 2 ⁷⁵ 3 ⁵⁰ 4 ⁵⁰ 5 ²⁵ M
Knaben-Anzüge in blauen und grauen Cheviots, engl. gemusterten Stoffen und neuesten Façons	6 7 8 ⁵⁰ 9 ⁷⁵ bis 35 M
Burschen-Anzüge in allen modernen Stoffen und nur haltbaren Qualitäten	12 15 18 21 bis 24 M
Fantasie-Westen	. . 2 ⁵⁰ 4 5 6 ⁵⁰ bis 18 M

Kommunion-Anzüge . 8⁵⁰ 10⁰⁰ 12⁵⁰ 15⁰⁰ bis 42 M

Ca. 400 Stück zurückgesetzte Herren-Anzüge enorm preiswert.

Für die
Kommunion

Vorzugspreise

Für die
Kommunion

Bekleidung für Knaben		Bekleidung für Mädchen		Haus-Ausstattung	
Anzüge	8.50 11.50 13.50 bis 42.00 M	Kleider aus weissen und crème Wollstoffen	16.50 19.00 bis 60.00 M	Vorhänge, das Fenster	2.40 M 3.00 M 4.00 M 5.00 M bis 90.00 M
Hüte	1.50 2.25 2.60 bis 7.50 M	Kleider aus Mull, Batist etc.	12.00 18.00 bis 50.00 M	Gardinen- und Vorhangstoffe	Meter 18 S 32 S 45 S 60 S bis 2.50 M
Glacé-Handschuhe	1.25 1.40 1.50 bis 1.80 M	Kleider aus farbigen und Fantasiestoffen	12.00 14.00 bis 55.00 M	Läuferstoffe	Meter 38 S 55 S 75 S 1.00 M bis 9.00 M
Faltenhemden	2.30 2.80 3.00 bis 3.50 M	Jacketts in allen modernen Façons	6.00 10.00 bis 35.00 M	Teppiche, abgepasst, 150 x 200 bis 400 x 300 cm	6.00 M 9.00 M 12.50 M 15.00 M 20.00 M . . bis 150 M
Vorhemden	25 S 40 S 70 S bis 1.20 M	Handschuhe	28 S 35 S bis 1.00 M	Dekorationen	6.00 M 8.00 M 12.00 M 15.00 M bis 60.00 M
Kragen	30 S 40 S 50 S bis 60 S	Kränze	1.00 1.50 bis 9.00 M	Kaffeedecken — Tischtücher	
Krawatten	20 S 30 S 50 S bis 70 S	Schleier	1.50 2.50 bis 7.00 M	Servietten — Plüschdecken	
Manschetten	25 S 35 S 45 S bis 75 S	Korsetts	80 S 1.20 bis 2.50 M	Bettspalten — Bettvorlagen	
Hosenträger	35 S 45 S 55 S bis 1.00 M	Hüte	2.50 3.50 bis 19.00 M	zu niedrigsten Preisen.	::
Sträusschen	15 S 30 S 60 S bis 1.00 M	Strümpfe	60 S 1.00 bis 1.70 M		
Kerzentücher	20 S 40 S 80 S bis 1.25 M	Hemden und Hosen	95 S 1.35 bis 3.50 M		
Strümpfe u. Socken	50 S 60 S 80 S bis 1.50 M	Piqué- und Feston-Röcke	1.45 2.00 bis 12.00 M		

Grösste Spezial-Abteilung für Damen-Konfektion

Elegante Jackettkleider

aus Tuch, Cheviot, englischen modernen karierten Stoffen, aus feinsten Kammgarn- und Phantasie-Stoffen, mit modernen Faltenröcken, garnierten Faltenröcken, von tadellosem Sitz, bester Verarbeitung und mit allerneuesten Jacken-Façons in allen Weiten für die stärksten Figuren vorrätig

16⁵⁰ 22⁰⁰ 28⁰⁰ 35⁰⁰ 45⁰⁰ bis 190⁰⁰ M

Tailen-Kleider

Prinzess, Niederrock mit Taille, einfache und elegante Ausführung, feinste Stoffe in den schönsten und neuesten Farben

28⁰⁰ 36⁰⁰ 48⁰⁰ 56⁰⁰ 68⁰⁰ bis 150⁰⁰ M

Kostüm-Röcke

alle Grössen und Längen, auch für stärkste Damen, moderne Façons, moderne Stoffe

2⁵⁰ 4⁵⁰ 6⁷⁵ 8⁹⁰ 10⁵⁰ 13⁵⁰ bis 95⁰⁰ M

Uebergangs-Paletots

in hellen und dunklen Tönen, in allen Weiten, aus Cheviot, englischen Phantasiestoffen, feinsten, hellen, grauen Kammgarnstoffen, aus schwarz-weiss karierten Stoffen, mit Kragen-Garnituren, Faltengarnierungen, eleganten Seidenrevers etc.

9⁵⁰ 11⁵⁰ 14⁵⁰ 17⁵⁰ 22⁵⁰ bis 85⁰⁰ M

Neue Damen-Hüte

Pariser, Wiener und eigene Modelle.